

# TeamBank-Liquiditätsbarometer Deutschland 2022



Ergebnisse einer deutschlandweiten repräsentativen Umfrage unter der deutschsprachigen Bevölkerung  
im Alter von 18 bis 79 Jahren

# Studienanlage

- **Inhalt der Studie**

Der Berichtsband stellt die Ergebnisse der siebten Welle einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung in Deutschland mit Personen im Alter von 18 bis 79 Jahren und der zehnten Welle mit 50- bis 79-Jährigen dar. Im Fokus der Befragung stehen die Themen Liquidität, Finanz- und Ausgabeverhalten. Die erste Befragung fand im Herbst 2013 statt. Verhaltens- und Einstellungsänderungen aufgrund der Corona-Pandemie können dadurch gut herausgearbeitet werden.

- **Stichprobengröße**

N = 3.131 Befragte zwischen 18 und 79 Jahren mit einer annähernden Gleichverteilung über die Bundesländer:  
Mind. N = 200 je Bundesland (Bremen: N = 90, Saarland: N = 131).

- **Methode**

Befragung über ein Online-Panel

- **Durchführendes Institut**

YouGov Deutschland GmbH

- **Gewichtung**

Bevölkerungsrepräsentative Gewichtung der Stichprobe nach Bundesland (Proportionalisierung), Alter und Geschlecht (Referenz: Zensus 2011 des Statistischen Bundesamtes). Die Ergebnisse wurden auf ganze Zahlen gerundet.

- **Befragungszeitraum**

Januar 2022

# Inhalt

Zur Berechnung des TeamBank-Liquiditätsbarometers	Seite 4
Management Summary	Seite 7
<b>Ergebnisse der Studie Liquiditätsbarometer 2022 in Deutschland</b>	
1. Das TeamBank-Liquiditätsbarometer	Seite 11
2. Ausgabepläne	Seite 16
3. Liquiditätssituation	Seite 22
4. Finanzverhalten	Seite 42
5. Ausgabeverhalten	Seite 58
6. Statistik	Seite 67

# Zur Berechnung des TeamBank- Liquiditäts- barometers

# Berechnung des TeamBank-Liquiditätsbarometers

Mit dem TeamBank-Liquiditätsbarometer wird die Stimmung zur finanziellen Situation der Bevölkerung erfasst. Grundlage für die Ermittlung dieses Index sind Frage 3 (derzeitige finanzielle Situation, vgl. Seite 23) und Frage 5 (zukünftige finanzielle Situation, vgl. Seite 26).

Die Berechnung des Index erfolgt analog zum ifo-Geschäftsklimaindex, der ebenfalls die beiden zeitlichen Dimensionen – Lage und Erwartung – berücksichtigt.

Das Liquiditätsbarometer kann zwischen den Extremwerten -100 (d.h. alle Befragten schätzen die derzeitige Lage sehr schlecht ein bzw. erwarten eine deutliche Verschlechterung) und +100 (d.h. alle Befragten schätzen die Lage sehr gut ein bzw. erwarten eine deutliche Verbesserung) schwanken.

Damit wird das Stimmungsbild der Bevölkerung zur finanziellen Situation nicht nur punktuell veranschaulicht, sondern auch langfristig vergleichbar gemacht.

# Beispielrechnungen für das TeamBank-Liquiditätsbarometer

Skala (Punktwert)		Extrem schlechte Stimmung		Eher schlechte Stimmung		Neutrale Stimmung		Eher gute Stimmung		Extrem gute Stimmung	
Frage 3	Frage 5	Frage 3	Frage 5	Frage 3	Frage 5	Frage 3	Frage 5	Frage 3	Frage 5	Frage 3	Frage 5
Sehr gut (1 P)	Deutlich besser (1 P)	0 %	0 %	5 %	5 %	25 %	25 %	25 %	25 %	100 %	100 %
Gut (0,5 P)	Etwas besser (0,5 P)	0 %	0 %	20 %	20 %	25 %	25 %	50 %	50 %	0 %	0 %
Weniger gut (-0,5 P)	Etwas schlechter (-0,5 P)	0 %	0 %	50 %	50 %	25 %	25 %	20 %	20 %	0 %	0 %
Schlecht (-1 P)	Deutlich schlechter (-1 P)	100 %	100 %	25 %	25 %	25 %	25 %	5 %	5 %	0 %	0 %
Saldo		-100	-100	-35	-35	0	0	35	35	100	100
Stimmung		100		165		200		235		300	
Index		-100		-35		0		35		100	

- Berechnung des Saldos:

Saldo (F3) = (Sehr gut + Gut) – (Weniger gut + Schlecht)

Saldo (F5) = (Deutlich besser + Etwas besser) – (Etwas schlechter + Deutlich schlechter)
- Berechnung der Stimmung

Stimmung =  $\sqrt{(\text{Saldo (F3)} + 200) (\text{Saldo (F5)} + 200)}$
- Berechnung des Index

Index = (Stimmung - 200)

# Management Summary

# Management Summary

Das bereits zum siebten Mal ermittelte TeamBank-Liquiditätsbarometer zeigt auch in diesem Jahr trotz der Corona-Krise weiterhin eine positive Stimmung in der deutschen Bevölkerung. **Allerdings verliert der Liquiditätsindex 2022 im Vergleich zum Vorjahr leicht** und erreicht aktuell einen Stand von 11,50 Punkten (S. 12). Zwei Drittel schätzen ihre derzeitige finanzielle Situation trotzdem weiterhin als gut bis sehr gut ein (S. 23) und 34 Prozent rechnen auch weiterhin mit einer positiven Entwicklung (S. 26). Die Bundesbürgerinnen und Bundesbürger schätzen ihre derzeitige und künftige finanzielle Situation damit fast genauso ein wie noch vor einem Jahr (S. 23 / S. 26). Ähnlich wie in 2021 berichtet ein Viertel von einer Verschlechterung der finanziellen Lage aufgrund der Corona-Krise (S. 24).

Die jüngere Generation ist erneut deutlich zuversichtlicher, wenn sie an ihre zukünftige finanzielle Situation denkt: **Bei den unter 30-Jährigen erwarten knapp zwei Drittel eine finanzielle Verbesserung**, bei den ab 50-Jährigen ist es hingegen weniger als ein Fünftel (S. 27). Das zeigt sich ebenfalls im Wert des TeamBank-Liquiditätsbarometers. Der **Indexwert für die ab 50-Jährigen verliert 2022** und liegt mit 0,75 Punkten nur noch knapp über Null (S. 14), während der Abwärtstrend bei den 30- bis 49-Jährigen auf höherem Niveau gestoppt wurde (17,75). Der Indexwert für die unter 30-Jährigen steigt hingegen um 1,5 Punkte auf 30,25 (S. 14). Auch **regional** lassen sich deutliche Unterschiede erkennen. Der Liquiditätsindex liegt in **Berlin mit 22,0 Punkten am höchsten**, gefolgt von Hamburg (19,0) und Bayern (14,5). Am kritischsten wird die Lage in Mecklenburg-Vorpommern (2,0), in Thüringen (2,5) und im Saarland (4,7) eingeschätzt (S. 15).

Bundesweit beurteilt rund ein Drittel der Bundesbürgerinnen und Bundesbürger die **eigenen Finanzkenntnisse** als sehr gut oder eher gut (S. 43). So besitzen die Deutschen eine breite Palette von **Finanzprodukten**. Neben dem Girokonto, das praktisch alle nutzen, sind **Immobilien** (34 %), ein **Tagesgeldkonto** (33 %) sowie ein Sparbuch (30 %) die gängigsten Finanzprodukte. Daneben nutzen rund 30 Prozent **Kredite bzw. Finanzierungen** sowie eine Altersvorsorge bzw. Rentenversicherung (S. 45). Zwischen der eigenen **Finanzkenntnis und dem Besitz von Finanzprodukten** besteht ein Zusammenhang – je besser die Kenntnis, desto mehr Produkte im Besitz (S. 47).

# Management Summary

Bei den **Investitionsplänen der Deutschen** stehen auch 2022 wieder Rücklagen für besondere Anschaffungen (62 %) und Ausgaben für das eigene Zuhause im Vordergrund (61 %). Mehr als 60 Prozent sind optimistisch, 2022 wieder eine **Urlaubsreise** antreten zu können, während es in 2021 lediglich 48 Prozent waren (S. 17). Die **Bereitschaft zum Geldausgeben** ist zudem in allen Altersgruppen in fast allen Bereichen wieder gestiegen. Neben Urlaubsreisen geht es hier vor allem um besondere **Restaurantbesuche sowie kulturelle Veranstaltungen** wie Theater- oder Konzertbesuche (S.18). Genau solche Ausgaben – für Urlaub, Restaurant und Kultur – waren es auch, die wegen Corona bislang am häufigsten verschoben wurden (S. 20). Auf das **Bezahlen mit Bargeld** möchten die meisten dabei allerdings nicht verzichten. Obwohl sich die Meinung zu bargeldloser Bezahlung seit 2018 etwas gewandelt hat und alle Altersgruppen der **Abschaffung** von Bargeld etwas offener gegenüber stehen (S. 56), sind noch rund drei Viertel gegen eine Abschaffung (S. 55).

Knapp 30 Prozent der Bundesbürgerinnen und Bundesbürger haben bewusst **Geld zur Seite gelegt, um sich nach der Corona-Krise etwas davon zu gönnen**. Dabei bleiben sie weiterhin **diszipliniert**: Rund drei Viertel schauen regelmäßig alle paar Tage ihren **Kontostand** an und verfolgen alle Abbuchungen, ein gutes Drittel **notiert finanzielle Ausgaben** regelmäßig. Einen **Ratenkredit** für größere Anschaffungen findet mehr als die Hälfte gut und sinnvoll (S. 50), insbesondere unter 30-Jährige (S. 51). Die **Zahlungsmöglichkeit „Kauf auf Raten“** wäre aber für 70 Prozent derzeit eher keine Option. Rund 70 Prozent finden es allerdings grundsätzlich sinnvoll, wenn ein Händler die Option Kauf auf Raten anbietet, damit diese nach Bedarf ausgewählt werden kann. Außerdem kommt es dabei sehr auf eine einfache und unkomplizierte Abwicklung (80 %), sowie auf Flexibilität bei Höhe und Dauer der Monatsraten an (78 %; S. 53).

Die Hälfte der Deutschen weiß ganz genau, wie viel Geld ihnen **monatlich abzüglich aller Fixkosten zur Verfügung** steht (S. 28) und über welchen Betrag sie für **unvorhergesehene Ausgaben** verfügen kann (S. 30). Für Letzteres steht etwa jedem Zehnten allerdings kein Geld zur Verfügung. Etwas mehr als ein Fünftel hat hingegen mindestens 5.000 Euro in der Reserve (S. 33).

# Management Summary

Die Höhe ihrer **regelmäßigen Ausgaben** kennen die Deutschen vor allem in den Bereichen Wohnkosten (82 % sehr oder eher genau), aber auch bei Strom (73 %) und Versicherungen (70 %; S. 35). In praktisch allen Bereichen steigt die Kenntnis über die monatlichen Haushaltsausgaben mit dem Alter (S. 36).

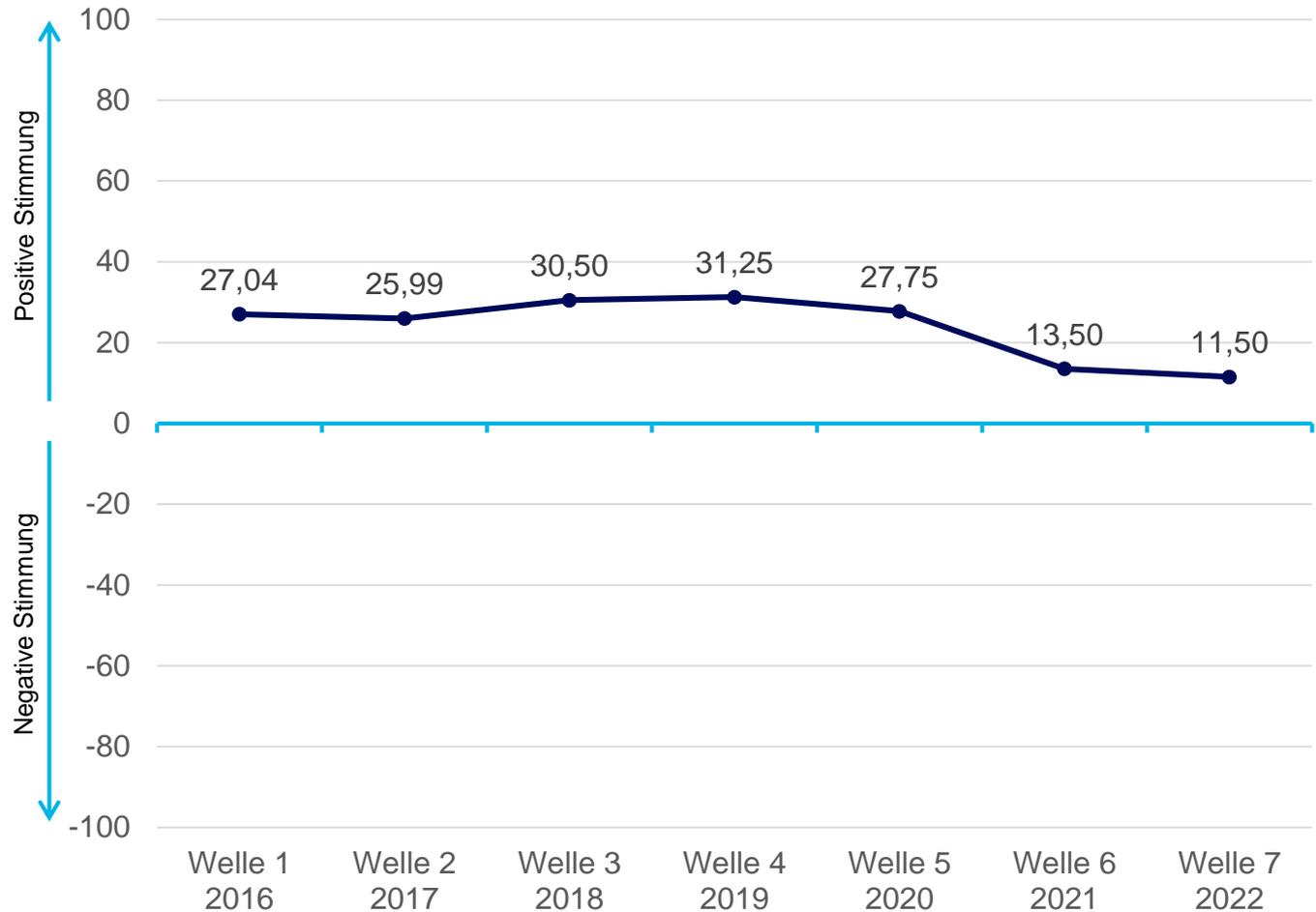
Etwa drei von vier Deutschen empfinden die **Stromkosten** sowie die Kosten für **Benzin oder Diesel, Heizung und Strom** als zu hoch. Die Einschätzung, dass die Kosten für spezielle Abgaben, Produkte und Leistungen zu hoch sind, ist gegenüber 2021 stark gestiegen. Insbesondere die Preise für **Lebensmittel, Heizung und Strom** werden deutlich häufiger als in 2021 als zu teuer empfunden (S. 38). Wenn die Deutschen ihre **Ausgaben reduzieren** müssten, würde mehr als die Hälfte bei Kleidung und Schuhen sparen. 20 Prozent würden ihre Ausgaben im Bereich **Geldanlage und Altersvorsorge** einschränken (S. 59). Wenn es allerdings um den **Kauf nachhaltigerer Produkte** geht, wäre die Hälfte der Bundesbürgerinnen und Bundesbürger bereit, mehr Geld auszugeben. Allerdings würde nur ein Drittel, **Renditeeinbußen oder höhere Kosten** für ein ökologisch-soziales Bankprodukt in Kauf nehmen (S. 62).

Unter den Deutschen herrscht großer Konsens darüber, dass alle **Unternehmen** sich mit dem **Klimawandel** auseinandersetzen müssen (86 %), und dass es **Aufgabe des Staates** ist, geeignete Rahmenbedingungen für ökologischen und sozialen Konsum zu schaffen (83 %), aber auch, dass es die Aufgabe der Verbraucherinnen und Verbraucher ist, ihren Konsum entsprechend zu gestalten (69 %, S. 62). Als **persönliche Maßnahmen für Klimaschutz und Nachhaltigkeit** wird zunächst jedoch vor allem die Vermeidung von Lebensmittelverschwendung (69 %) genannt. Dahinter folgen Einsparungen von Wasser und Heizenergie (61 %). Insbesondere bei den Einsparungen für Auto und Mobilität gibt es aber noch eine **Lücke zwischen eigenem Anspruch und Verhalten**, denn die Nutzung von E-Autos (5 %) sowie Car-Sharing (3 %) sind bislang kaum im Alltag angekommen. Darüber hinaus nutzt nur ein Viertel den öffentlichen Nahverkehr regelmäßig. In nachhaltige Finanzprodukte haben bislang nur 5 Prozent investiert (S. 65).

# Das TeamBank- Liquiditäts- barometer

# Das TeamBank-Liquiditätsbarometer – Gesamtbevölkerung

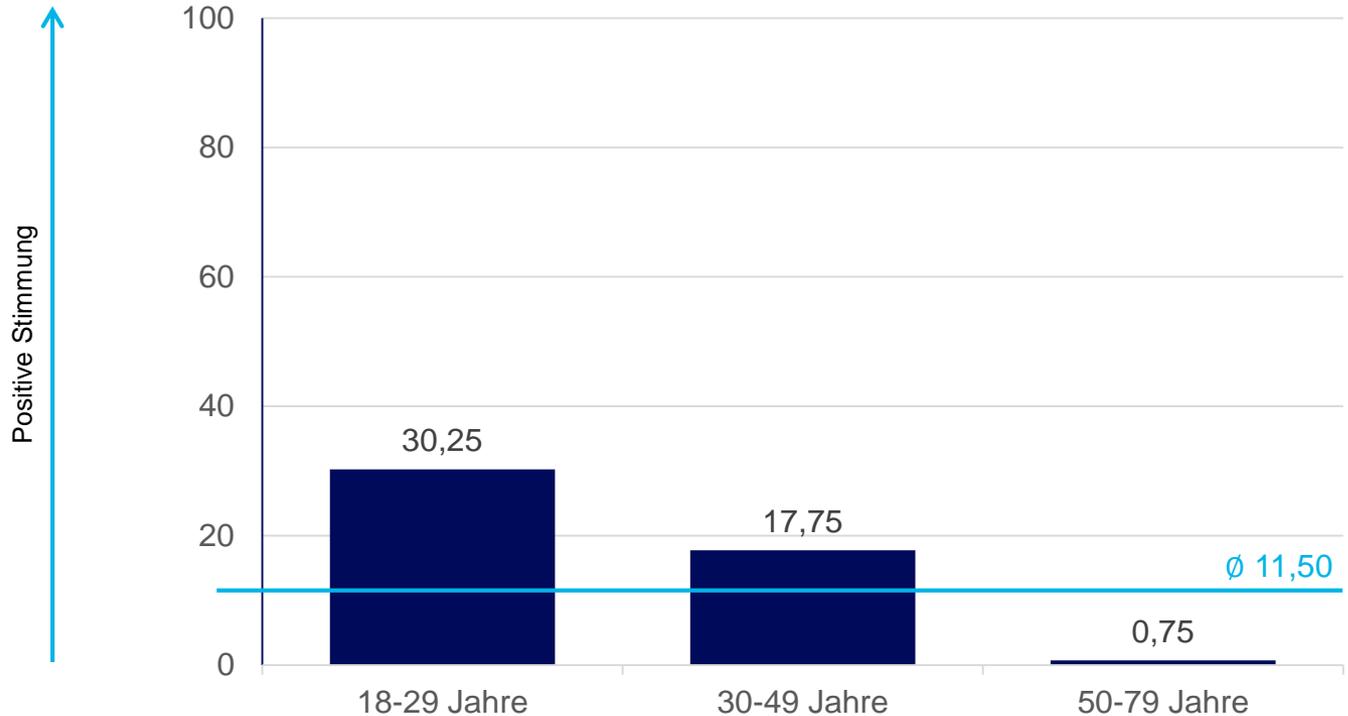
Der Liquiditätsindex verliert im Vergleich zum Vorjahr leicht und fällt auf 11,50 Punkte. Dennoch ist die Stimmung in der Bevölkerung weiterhin positiv.



Frage 3: Wie würden Sie Ihre derzeitige finanzielle Situation beschreiben? / Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?  
 Basis: Alle Befragten, N = 3.131  
 (Einfachnennungen, eigene Berechnung)

# Das TeamBank-Liquiditätsbarometer – Generationenvergleich

Die weitere Eintrübung der Stimmung betrifft primär die ab 50-Jährigen, die erneut die eigene finanzielle Situation deutlich negativer einschätzen als die anderen Altersgruppen. Bei den unter 30-Jährigen ist hingegen ein minimaler Aufwärtstrend erkennbar.

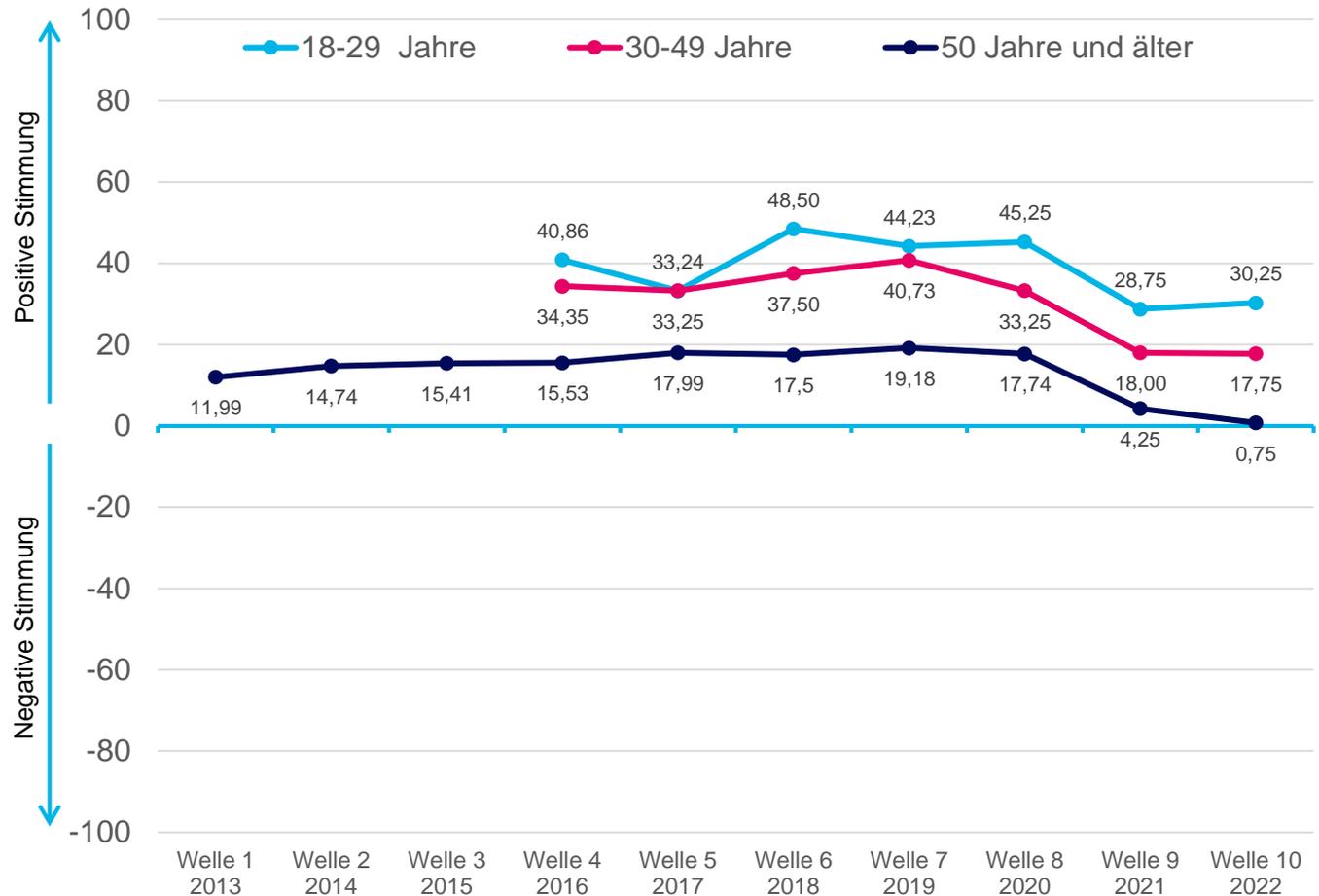


Frage 3: Wie würden Sie Ihre derzeitige finanzielle Situation beschreiben? / Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?  
 Basis: Alle Befragten, N = 3.131  
 (Einfachnennungen, eigene Berechnung)

	18-29 Jahre	30-49 Jahre	50-79 Jahre
2021	28,75	18,00	4,25
Veränderung	+1,50	-0,25	-3,50

# Das TeamBank-Liquiditätsbarometer – Generationenvergleich\*

Der Indexwert für Ältere ab 50 Jahren verliert am stärksten und liegt mit 0,75 Punkten nur noch knapp über Null.



Frage 3: Wie würden Sie Ihre derzeitige finanzielle Situation beschreiben? / Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?  
 Basis: Alle Befragten, N = 3.131  
 (Einfachnennungen, eigene Berechnung)

\* Werte vor 2016 nicht verfügbar

# Das TeamBank-Liquiditätsbarometer – Regionalvergleich

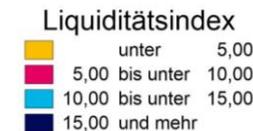
Der Liquiditätsindex ist in Berlin am höchsten, gefolgt von Hamburg, Bayern und Nordrhein-Westfalen.

Am kritischsten wird die Lage in Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen und im Saarland eingeschätzt.



Land	2021	2022	Δ	Land	2021	2022	Δ
Berlin	14,7	22,0	+7,3	Sachsen	10,5	8,2	-2,3
Hamburg	21,2	19,0	-2,2	Sachsen-Anhalt	8,5	8,0	-0,5
Bayern	16,5	14,5	-2,0	Brandenburg	14,0	7,7	-6,3
Nordrhein-Westfalen	13,0	14,5	+1,5	Schleswig-Holstein	14,5	7,2	-7,3
Bremen	16,2	12,5	-3,7	Baden-Württemberg	11,7	7,0	-4,7
Hessen	12,5	12,2	-0,3	Saarland	5,2	4,7	-0,5
Rheinland-Pfalz	13,2	10,5	-2,7	Thüringen	7,0	2,5	-4,5
Niedersachsen	14,3	9,7	-4,6	Mecklenburg-Vorpommern	10,2	2,0	-8,2

**Bundesweit: Ø11,50**  
(2021: Ø 13,50)

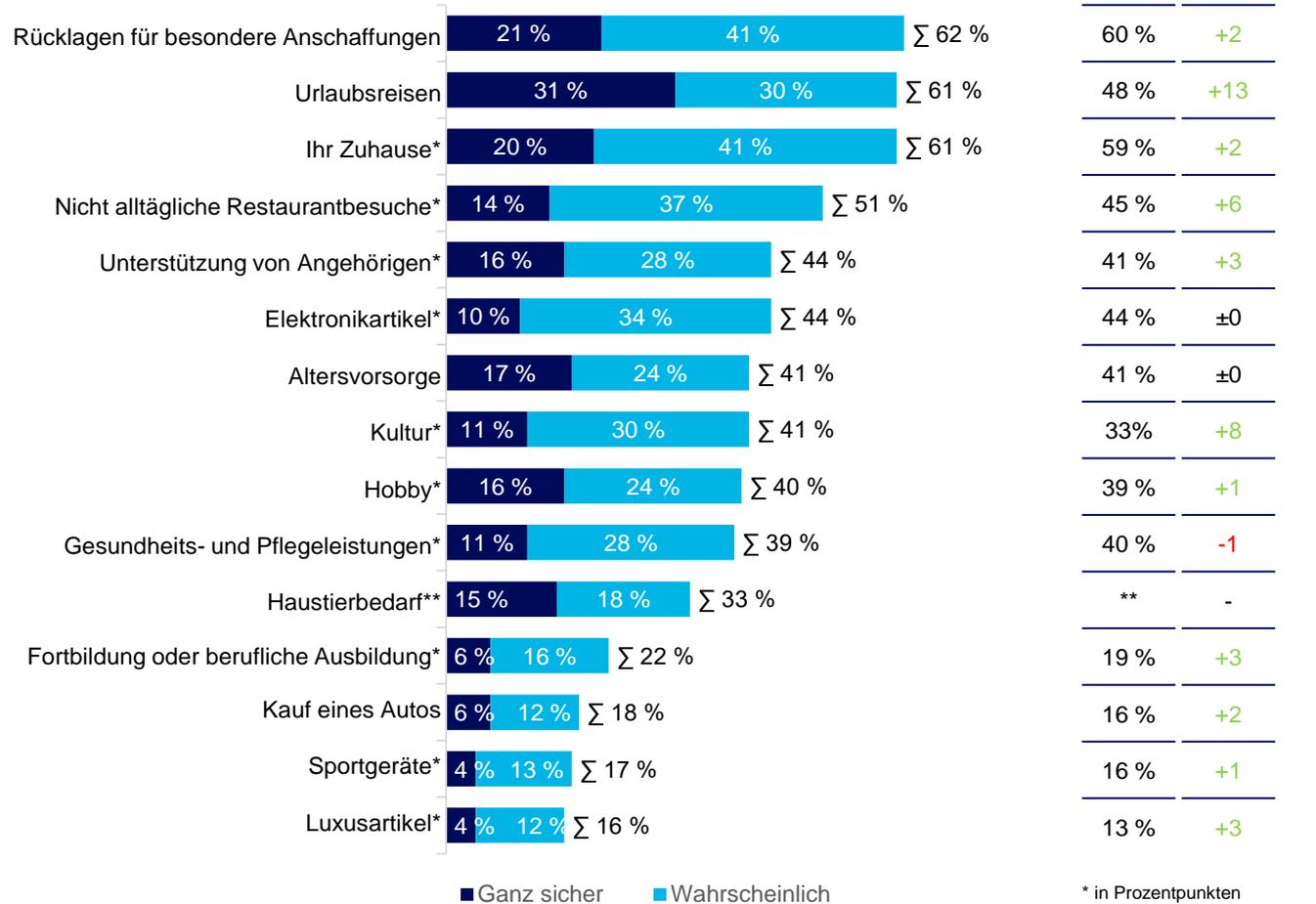


Frage 3: Wie würden Sie Ihre derzeitige finanzielle Situation beschreiben? / Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?  
Basis: Alle Befragten, N = 3.131  
(Einfachnennungen, eigene Berechnung)

# Ausgabepläne

# Ausgaben in den nächsten zwölf Monaten

Im Fokus für 2022 stehen Rücklagen für besondere Anschaffungen und Ausgaben für das eigene Zuhause. Mehr als 60 Prozent der Deutschen sind optimistisch, 2022 wieder eine Urlaubsreise antreten zu können, während es in 2021 lediglich 48 Prozent waren.



Frage 1: Einmal zu Ihren konkreten finanziellen Plänen: Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie in den nächsten zwölf Monaten in den folgenden Bereichen Geld ausgeben werden?  
 Basis: Alle Befragten, N = 3.131  
 (Skalierte Abfrage: Ganz sicher / Wahrscheinlich / Wahrscheinlich nicht / Auf keinen Fall, dargestellt sind Top2)  
 \* Es wurden Beispiele genannt.  
 \*\* Neu abgefragt in 2022

\* in Prozentpunkten

# Ausgaben in den nächsten zwölf Monaten

Die Bereitschaft zum Geldausgeben hat sich bei den Älteren ab 50 Jahren in vielen Bereichen nur wenig geändert. Alle Altersgruppen planen aber deutlich höhere Ausgaben für Urlaubsreisen und Kultur.

Ganz sicher + Wahrscheinlich	Total	Altersgruppe (Jahre)			Veränderung zu 2021*		
		18-29	30-49	50-79	18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	3.131	556	1.029	1.546			
Rücklagen für besondere Anschaffungen	62 %	64 %	67 %	58 %	+3	+2	+1
Urlaubsreisen	61 %	71 %	66 %	55 %	+16	+18	+10
Ihr Zuhause, z. B. Möbel, Renovierung, Accessoires	61 %	65 %	64 %	57 %	+5	-2	+3
Nicht alltägliche Restaurantbesuche, z. B. zu besonderen Anlässen	51 %	62 %	56 %	44 %	+6	+10	+3
Unterstützung von Angehörigen, z. B. Kinder, Enkelinnen und Enkel	44 %	34 %	44 %	47 %	+5	+4	+1
Elektronikartikel wie z.B. Smartphone, Beamer, Fernseher, Musikanlage**	44 %	54 %	50 %	37 %	-2	+1	±0
Altersvorsorge	41 %	42 %	51 %	34 %	±0	-3	+3
Kultur wie z.B. Theater- oder Konzertbesuche	41 %	50 %	45 %	35 %	+10	+12	+5
Hobby, z. B. Sportvereine, Musikunterricht	40 %	52 %	49 %	30 %	+3	+1	+2
Gesundheits- und Pflegeleistungen, z. B. Zahnersatz	39 %	31 %	37 %	44 %	-4	-3	+3
Haustierbedarf, wie z. B. Kratzbäume, Leinen, Körbe, Aquarium, ...***	33 %	32 %	37 %	30 %	Nicht erhoben		
Fortbildung oder berufliche Ausbildung, z. B. Sprachen	22 %	44 %	26 %	11 %	+7	+1	+2
Kauf eines Autos	18 %	21 %	20 %	15 %	+4	+2	+2
Sportgeräte wie Heimtrainer, Fahrrad	17 %	24 %	21 %	11 %	+2	+2	+1
Luxusartikel, z.B. teure Garderobe, Schmuck	16 %	30 %	17 %	10 %	+8	+2	+2

Frage 1: Einmal zu Ihren konkreten finanziellen Plänen: Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie in den nächsten zwölf Monaten in den folgenden Bereichen Geld ausgeben werden?

Basis: Alle Befragten, N = 3.131

(Skalierte Abfrage: Ganz sicher / Wahrscheinlich / Wahrscheinlich nicht / Auf keinen Fall, dargestellt sind Top2)

\*\*\* Neu abgefragt in 2022

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

\* in Prozentpunkten

\*\* Spielekonsolen

\*\*\* Ställe / Gehege für Kleintiere, Spielzeug etc.

# Ausgaben in den nächsten zwölf Monaten

Insbesondere in Berlin wird in den nächsten zwölf Monaten mehr Geld für das eigene Zuhause aufgewendet werden.

Ganz sicher + Wahrscheinlich	Total	Bundesland															
		SH	HH	NI	HB	NW	HE	RP	SL	BW	BY	MV	BE	BB	ST	SN	TH
Basis (Fallzahl ungewichtet)	3.131	208	203	212	90	226	207	204	131	211	216	205	209	202	202	204	201
Rücklagen für besondere Anschaffungen	62 %	63 %	65 %	60 %	68 %	67 %	54 %	66 %	58 %	57 %	63 %	62 %	58 %	59 %	63 %	66 %	63 %
Urlaubsreisen	61 %	65 %	68 %	62 %	63 %	64 %	54 %	58 %	54 %	55 %	59 %	63 %	64 %	60 %	64 %	63 %	60 %
Ihr Zuhause, z. B. Möbel, Renovierung, Accessoires	61 %	57 %	60 %	61 %	48 %	67 %	63 %	57 %	53 %	56 %	60 %	52 %	71 %	61 %	65 %	63 %	59 %
Nicht alltägliche Restaurantbesuche*	51 %	49 %	60 %	55 %	49 %	54 %	52 %	48 %	48 %	46 %	51 %	45 %	50 %	52 %	50 %	50 %	51 %
Unterstützung von Angehörigen, z. B. Kinder, Enkel/innen	44 %	45 %	46 %	41 %	36 %	42 %	40 %	45 %	39 %	40 %	45 %	50 %	41 %	52 %	49 %	50 %	57 %
Elektronikartikel*	44 %	43 %	53 %	44 %	55 %	45 %	42 %	48 %	49 %	44 %	40 %	46 %	50 %	45 %	44 %	48 %	43 %
Altersvorsorge	41 %	43 %	44 %	41 %	51 %	40 %	41 %	45 %	41 %	41 %	44 %	34 %	33 %	38 %	40 %	41 %	38 %
Kultur wie z.B. Theater- oder Konzertbesuche	41 %	36 %	55 %	38 %	44 %	46 %	38 %	35 %	28 %	33 %	43 %	39 %	53 %	41 %	37 %	42 %	35 %
Hobby, z. B. Sportvereine, Musikunterricht	40 %	41 %	49 %	38 %	38 %	43 %	37 %	42 %	29 %	35 %	41 %	42 %	50 %	33 %	31 %	44 %	32 %
Gesundheits- und Pflegeleistungen*	39 %	43 %	45 %	37 %	42 %	36 %	42 %	38 %	36 %	35 %	42 %	33 %	45 %	44 %	39 %	44 %	46 %
Haustierbedarf**	33 %	35 %	26 %	34 %	33 %	36 %	29 %	34 %	36 %	29 %	31 %	33 %	37 %	36 %	35 %	30 %	37 %
Fortbildung oder berufliche Ausbildung*	22 %	17 %	21 %	20 %	24 %	21 %	24 %	26 %	16 %	22 %	24 %	19 %	35 %	17 %	18 %	18 %	14 %
Kauf eines Autos	18 %	13 %	19 %	21 %	18 %	20 %	20 %	17 %	18 %	14 %	16 %	19 %	29 %	12 %	18 %	15 %	14 %
Sportgeräte*	17 %	18 %	15 %	16 %	17 %	16 %	18 %	15 %	16 %	17 %	18 %	11 %	24 %	13 %	17 %	18 %	14 %
Luxusartikel*	16 %	13 %	19 %	12 %	18 %	21 %	12 %	15 %	10 %	11 %	18 %	14 %	24 %	11 %	13 %	13 %	13 %

Frage 1: Einmal zu Ihren konkreten finanziellen Plänen: Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie in den nächsten zwölf Monaten in den folgenden Bereichen Geld ausgeben werden?

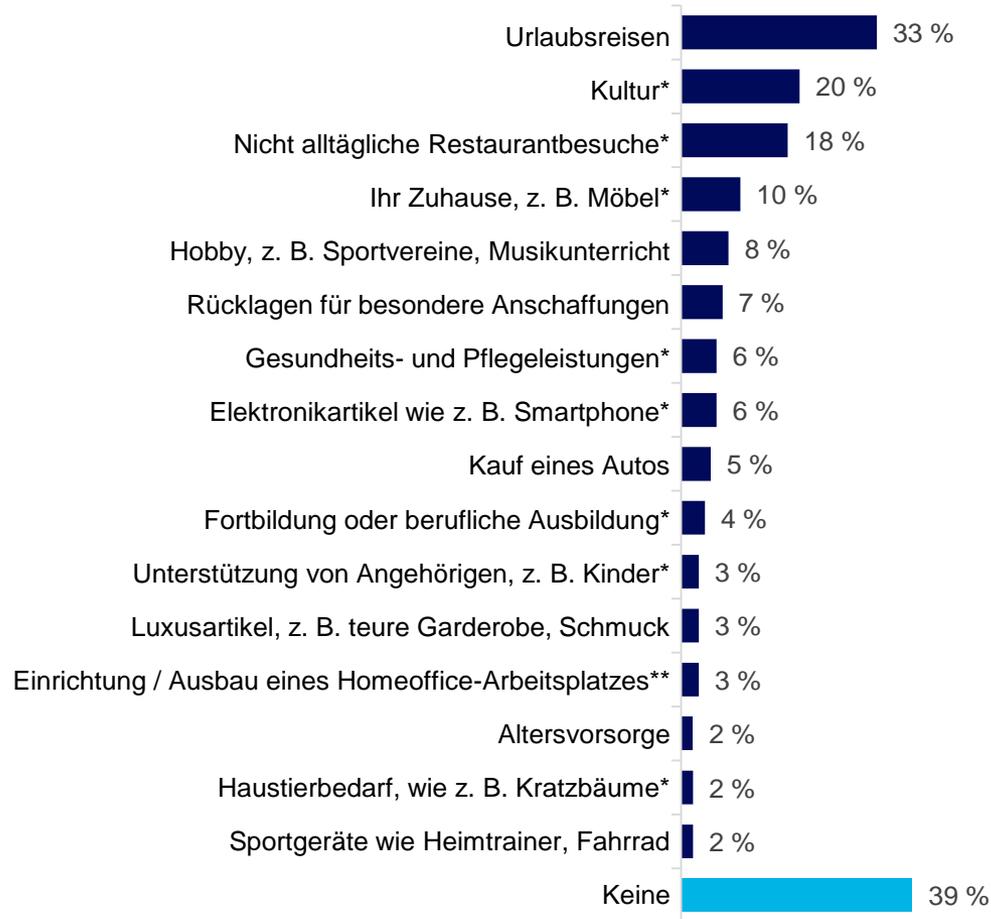
Basis: Alle Befragten, N = 3.131  
(Skalierte Abfrage: Ganz sicher / Wahrscheinlich / Wahrscheinlich nicht / Auf keinen Fall, dargestellt sind Top2)

\* Es wurden Beispiele genannt.

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

# Verschiebung von geplanten Ausgaben aufgrund der Corona-Krise

Gut 60 Prozent der Bundesbürgerinnen und Bundesbürger haben geplante Ausgaben wegen der Corona-Krise verschoben. Am stärksten waren Urlaubsreisen davon betroffen.



Frage 2: Welche Ihrer für die nächsten zwölf Monate geplanten Ausgaben hatten Sie wegen der Corona-Krise bislang verschoben?

Basis: Alle Befragten, N = 3.131 (Mehrfachnennungen)

\* Es wurden (weitere) Beispiele genannt. /

\*\* nur an Berufstätige, N = 1.703

# Verschiebung von geplanten Ausgaben aufgrund der Corona-Krise

Haushalte mit einem Einkommen ab 4.000 Euro haben in überdurchschnittlichem Maße die geplanten Ausgaben für Urlaub, Kultur, Restaurantbesuche und Autokauf verschoben.

Innerhalb der nächsten 12 Monate geplante Ausgaben wegen Corona verschoben	Total	Haushaltsnettoeinkommen (Euro)*				
		Bis unter 1.000	1.000 bis unter 2.000	2.000 bis unter 3.000	3.000 bis unter 4.000	4.000 und mehr
Basis (Fallzahl)	3.131	286	619	614	461	562
Urlaubsreisen	<b>33 %</b>	12 %	25 %	37 %	40 %	40 %
Kultur*	<b>20 %</b>	7 %	17 %	21 %	22 %	28 %
Nicht alltägliche Restaurantbesuche*	<b>18 %</b>	7 %	17 %	19 %	21 %	27 %
Ihr Zuhause, z. B. Möbel*	<b>10 %</b>	11 %	11 %	9 %	11 %	7 %
Hobby, z. B. Sportvereine, Musikunterricht	<b>8 %</b>	5 %	10 %	7 %	6 %	11 %
Rücklagen für besondere Anschaffungen	<b>7 %</b>	5 %	8 %	8 %	6 %	7 %
Gesundheits- und Pflegeleistungen*	<b>6 %</b>	6 %	8 %	8 %	5 %	6 %
Elektronikartikel wie z. B. Smartphone*	<b>6 %</b>	8 %	8 %	6 %	5 %	6 %
Kauf eines Autos	<b>5 %</b>	1 %	3 %	6 %	4 %	10 %
Fortbildung oder berufliche Ausbildung*	<b>4 %</b>	3 %	4 %	4 %	5 %	5 %
Unterstützung von Angehörigen, z. B. Kinder*	<b>3 %</b>	3 %	5 %	3 %	2 %	2 %
Luxusartikel, z. B. teure Garderobe, Schmuck	<b>3 %</b>	0 %	3 %	1 %	3 %	5 %
Einrichtung / Ausbau eines Homeoffice-Arbeitsplatzes**	<b>3 %</b>	-	5 %	3 %	4 %	2 %
Altersvorsorge	<b>2 %</b>	5 %	2 %	2 %	4 %	1 %
Haustierbedarf, wie z. B. Kratzbäume*	<b>2 %</b>	4 %	1 %	3 %	3 %	2 %
Sportgeräte wie Heimtrainer, Fahrrad	<b>2 %</b>	0 %	2 %	2 %	2 %	1 %
Keine	<b>39 %</b>	52 %	42 %	36 %	35 %	33 %

Frage 2: Welche Ihrer für die nächsten zwölf Monate geplanten Ausgaben hatten Sie wegen der Corona-Krise bislang verschoben?

Basis: Alle Befragten, N = 3.131 (Mehrfachnennungen)

\* Es wurden (weitere) Beispiele genannt. /

\*\* nur an Berufstätige, N = 1.703

Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

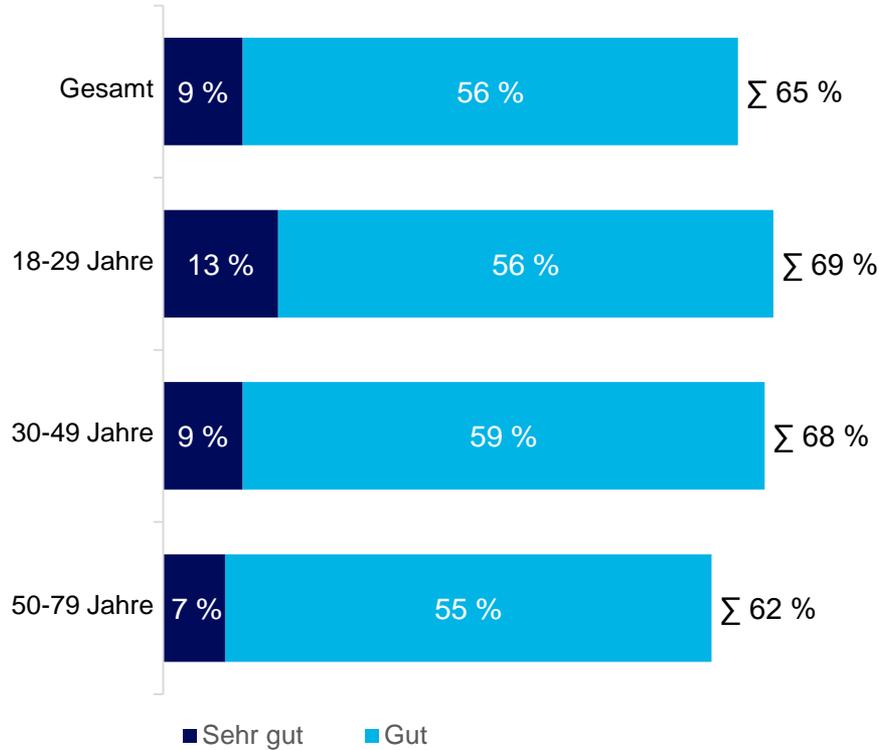
Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

\* ohne 'keine Angabe'

# Liquiditäts- situation

# Derzeitige finanzielle Lage

Zwei Drittel der Deutschen stufen ihre derzeitige finanzielle Situation als gut oder sehr gut, und somit kaum schlechter als im Vorjahr, ein. Unter 30-Jährige empfinden ihre finanzielle Situation tendenziell sogar etwas besser als noch in 2021.



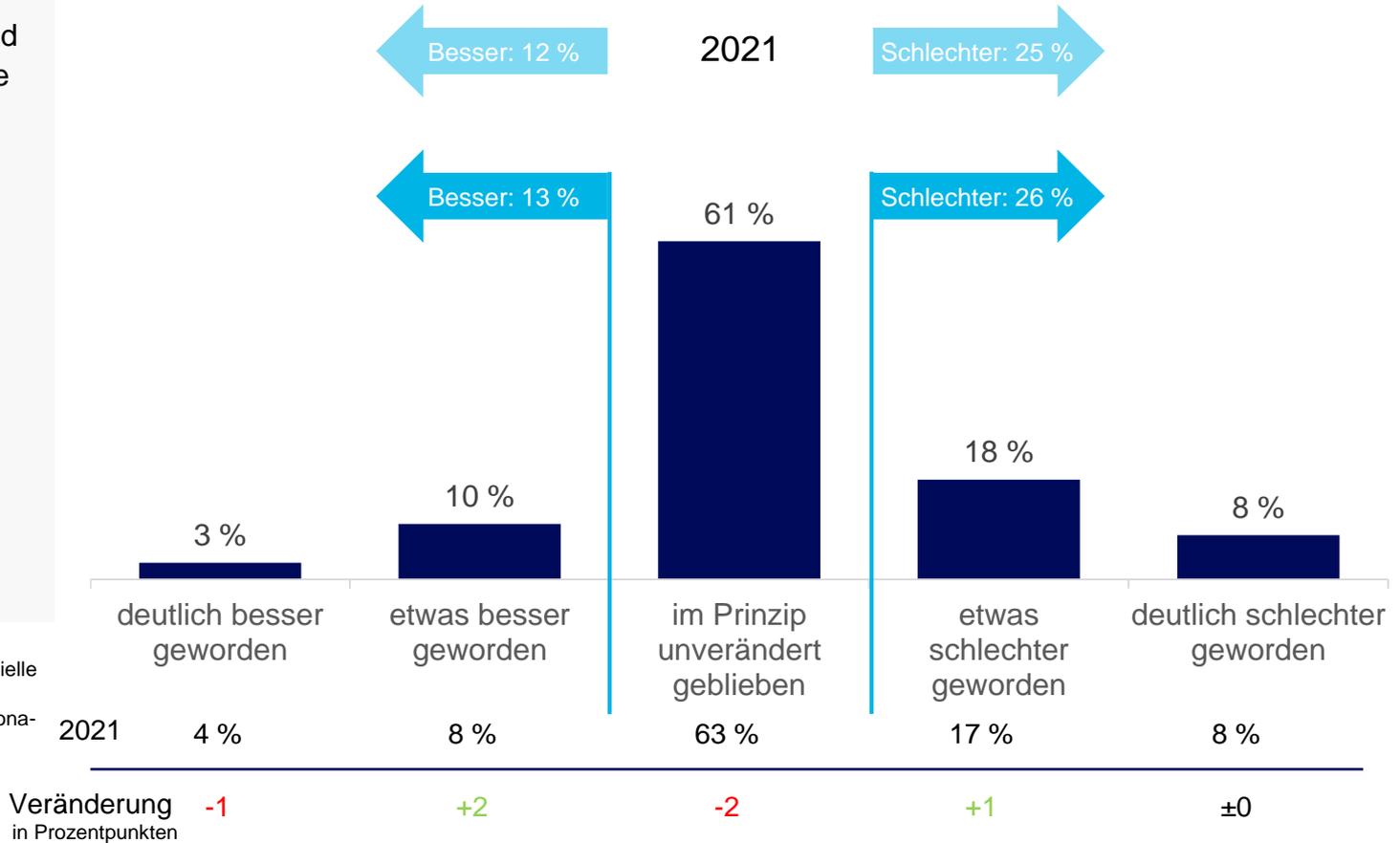
Top2 2021	Veränderung*
67 %	-2
67 %	+2
70 %	-2
64 %	-2

\* in Prozentpunkten

Frage 3: Wie würden Sie Ihre derzeitige finanzielle Situation beschreiben?  
 Basis: Alle Befragten, N = 3.131  
 (Einfachnennung: Sehr Gut / Gut / Weniger gut / Schlecht, dargestellt sind Top2)

# Veränderte finanzielle Situation aufgrund der Corona-Krise

Für gut 60 Prozent der Bundesbürgerinnen und Bundesbürger hatte die Corona-Krise keine Auswirkungen auf die finanzielle Situation. Ein Viertel berichtet allerdings von Verschlechterungen.



Frage 4: Inwieweit hat sich Ihre finanzielle Situation aufgrund der Corona-Krise verändert? Ist sie seit Beginn der Corona-Krise im März 2020 ...  
Basis: Alle Befragten, N = 3.131 (Einfachnennung)

# Veränderte finanzielle Situation aufgrund der Corona-Krise

Besonders für Ältere ab 50 Jahren hat sich die finanzielle Situation aufgrund der Corona-Krise verschlechtert. Unter 50-Jährige bewerten die Entwicklung dagegen weniger negativ.

Finanzielle Situation ist aufgrund der Corona-Krise ...	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	3.131	556	1.029	1.546
deutlich besser geworden	3 %	7 %	4 %	2 %
etwas besser geworden	10 %	16 %	14 %	4 %
im Prinzip unverändert geblieben	61 %	54 %	57 %	66 %
etwas schlechter geworden	18 %	16 %	16 %	19 %
deutlich schlechter geworden	8 %	7 %	9 %	9 %
Σ deutlich + etwas besser geworden	13 % (+1)	23 % (+1)	18 % (+6)	6 % (-2)
im Prinzip unverändert geblieben	61 % (-2)	54 % (±0)	57 % (-1)	66 % (-3)
Σ etwas + deutlich schlechter geworden	26 % (+1)	23 % (-2)	25 % (-5)	28 % (+5)

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

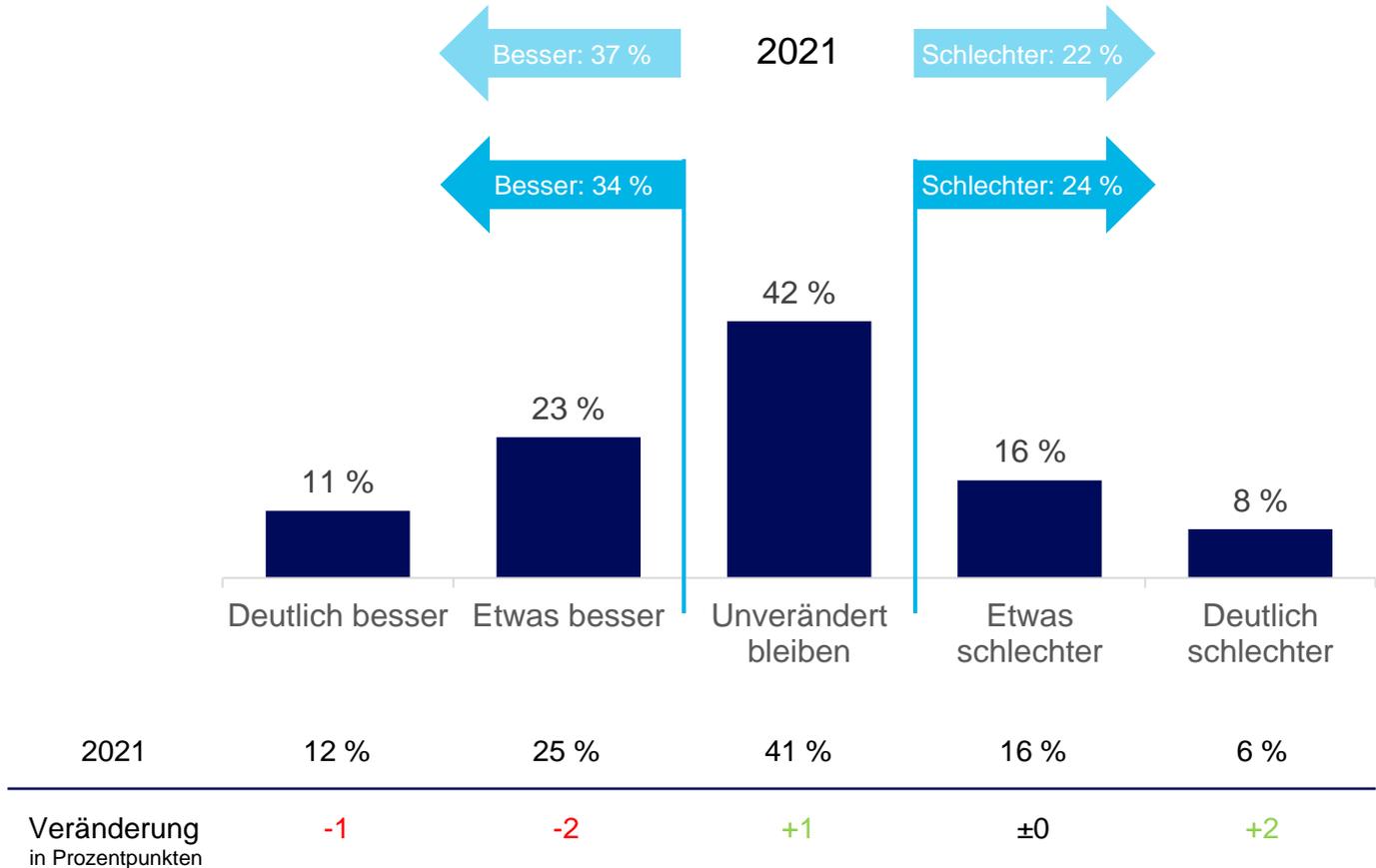
Frage 4: Inwieweit hat sich Ihre finanzielle Situation aufgrund der Corona-Krise verändert? Ist sie seit Beginn der Corona-Krise im März 2020 ...

Basis: Alle Befragten, N = 3.131 (Einfachnennung) In Klammern Veränderungen zum Vorjahr in Prozentpunkten.

# Zukünftige finanzielle Situation

Ein Drittel der Deutschen rechnet mit einer Verbesserung ihrer finanziellen Lage in den nächsten drei bis fünf Jahren. Der Anteil der Optimistinnen und Optimisten ist damit gegenüber 2021 um drei Prozentpunkte gefallen. Nahezu konstant ist der Anteil derer, die von einer unveränderten Situation ausgehen.

Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?  
 Basis: Alle Befragten, N = 3.131 (Einfachnennung)



# Zukünftige finanzielle Situation

Deutsche ab 50 Jahren sehen ihre eigene finanzielle Zukunft noch etwas schlechter als in 2021. Insgesamt sind die Veränderungen gegenüber 2021 aber eher gering.

Finanzielle Situation in drei bis fünf Jahren wird...	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	3.131	556	1.029	1.546
deutlich besser	11 %	31 %	12 %	4 %
etwas besser	23 %	33 %	32 %	14 %
im Prinzip unverändert	42 %	23 %	39 %	51 %
etwas schlechter	16 %	9 %	12 %	21 %
deutlich schlechter	8 %	4 %	5 %	10 %
Σ deutlich + etwas besser	34 % (-3)	64 % (-2)	44 % (-1)	18 % (-4)
im Prinzip unverändert	42 % (+1)	23 % (+3)	39 % (±0)	51 % (±0)
Σ etwas + deutlich schlechter	24 % (+2)	13 % (-1)	17 % (-1)	31 % (+4)

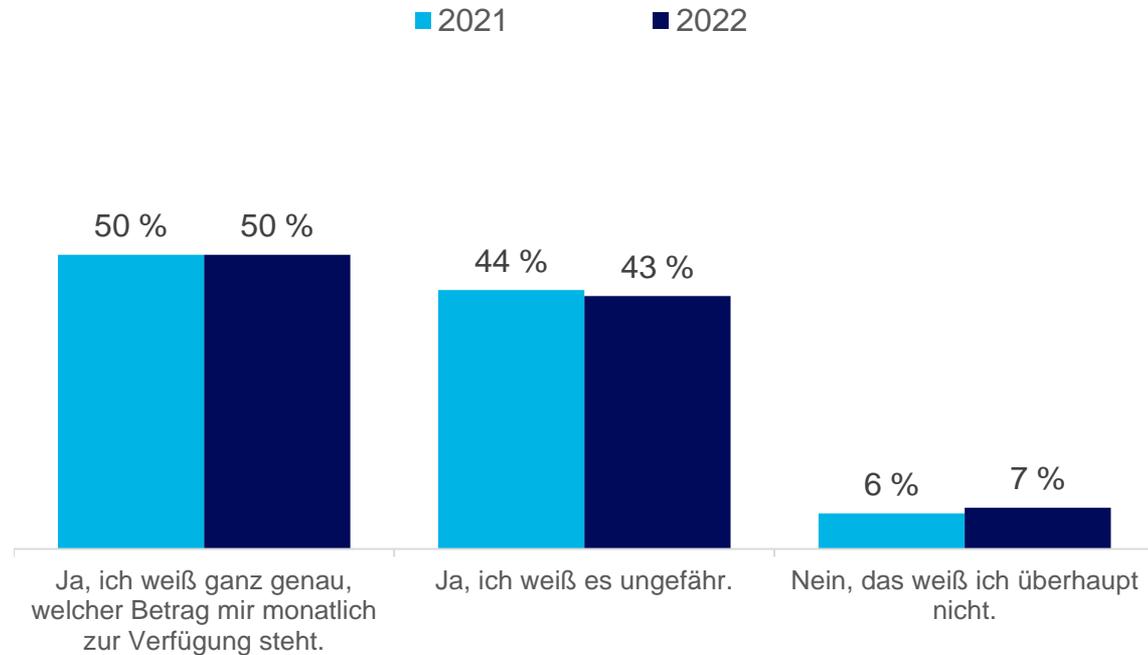
■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 5: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?

Basis: Alle Befragten, N = 3.131 (Einfachnennung) In Klammern Veränderungen zum Vorjahr in Prozentpunkten.

# Finanzübersicht: Kenntnis der frei verfügbaren Mittel

Fast alle Bundesbürgerinnen und Bundesbürger haben eine genaue oder zumindest ungefähre Vorstellung über die ihnen zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel.



Frage 10: Wenn Sie einmal überlegen, wie viel Geld Ihnen monatlich übrigbleibt, wenn Sie alle fixen Kosten wie z. B. Miete, Strom, Telekommunikation oder Versicherungen abziehen: Wissen Sie dann ganz genau, über welchen Betrag Sie im Monat frei verfügen können?

Basis: Alle Befragten, N = 3.131 (Einfachnennung)

# Finanzübersicht: Kenntnis der frei verfügbaren Mittel

Unter 30-Jährige kennen ihre eigenen frei verfügbaren Geldmittel etwas besser als noch im Vorjahr.

Finanzübersicht	Total	Altersgruppe (Jahre)			Veränderung zu 2021*		
		18-29	30-49	50-79	18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	3.131	556	1.029	1.546			
Ja, ich weiß ganz genau, welcher Betrag mir monatlich zur Verfügung steht.	50 %	47 %	45 %	55 %	+7	-1	-2
Ja, ich weiß es ungefähr.	43 %	44 %	46 %	41 %	-3	-2	+1
Nein, das weiß ich überhaupt nicht.	7 %	9 %	9 %	4 %	-4	+3	+1

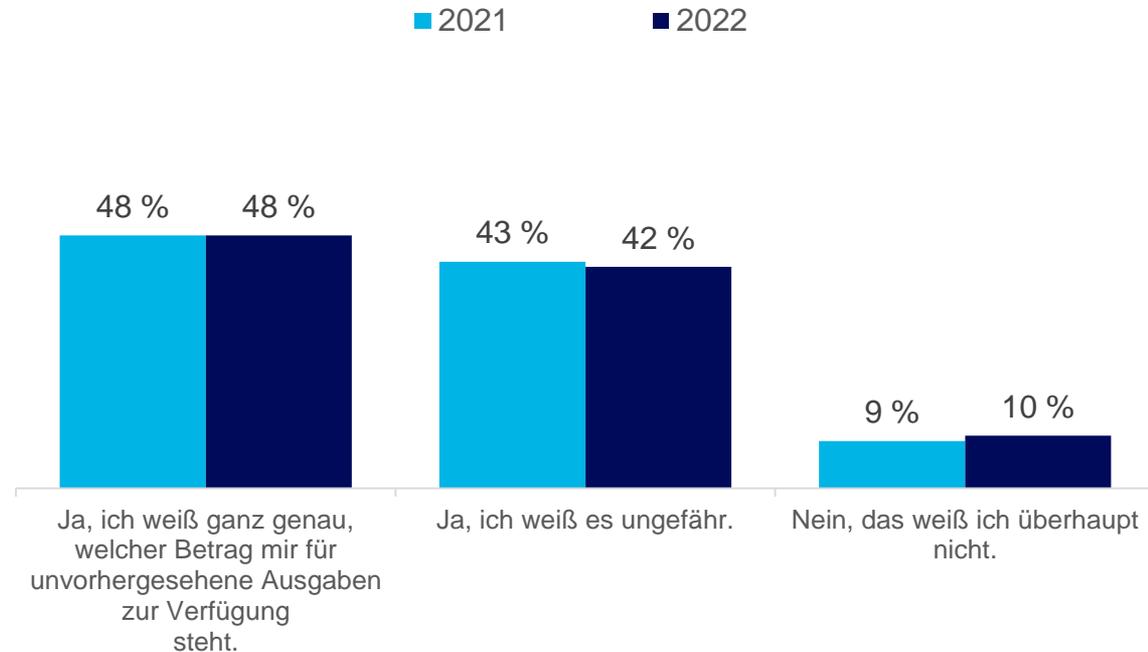
■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert  
 \* in Prozentpunkten

Frage 10: Wenn Sie einmal überlegen, wie viel Geld Ihnen monatlich übrigbleibt, wenn Sie alle fixen Kosten wie z. B. Miete, Strom, Telekommunikation oder Versicherungen abziehen: Wissen Sie dann ganz genau, über welchen Betrag Sie im Monat frei verfügen können?

Basis: Alle Befragten, N = 3.131 (Einfachnennung)

# Finanzübersicht: Kenntnis der frei verfügbaren Mittel für unvorhergesehene Ausgaben

Knapp die Hälfte der Deutschen weiß ganz genau, welcher Betrag ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht.



Frage 11: Und wie ist das mit dem Betrag, der Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht? Wissen Sie da ganz genau, welchen Betrag Sie zur Verfügung hätten, um eine unvorhergesehene Ausgabe ohne Kredit zu finanzieren?  
 Basis: Alle Befragten, N = 3.131 (Einfachnennung)

# Finanzübersicht: Kenntnis der frei verfügbaren Mittel für unvorhergesehene Ausgaben

Unter 30-Jährige haben 2022 eine gegenüber dem Vorjahr etwas bessere Kenntnis über die für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung stehenden Mittel.

Finanzübersicht	Total	Altersgruppe (Jahre)			Veränderung zu 2021*		
		18-29	30-49	50-79	18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	3.131	556	1.029	1.546			
Ja, ich weiß ganz genau, welcher Betrag mir für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht.	48 %	38 %	45 %	54 %	±0	+1	±0
Ja, ich weiß es ungefähr.	42 %	48 %	43 %	40 %	+6	-3	-1
Nein, das weiß ich überhaupt nicht.	10 %	14 %	12 %	6 %	-6	+2	+1

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert    
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert  
 \* in Prozentpunkten

Frage 11: Und wie ist das mit dem Betrag, der Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht? Wissen Sie da ganz genau, welchen Betrag Sie zur Verfügung hätten, um eine unvorhergesehene Ausgabe ohne Kredit zu finanzieren?  
 Basis: Alle Befragten, N = 3.131 (Einfachnennung)

# Finanzübersicht

Befragte aus Berlin und Mecklenburg-Vorpommern wissen tendenziell am häufigsten, über welche Beträge sie monatlich frei verfügen können.

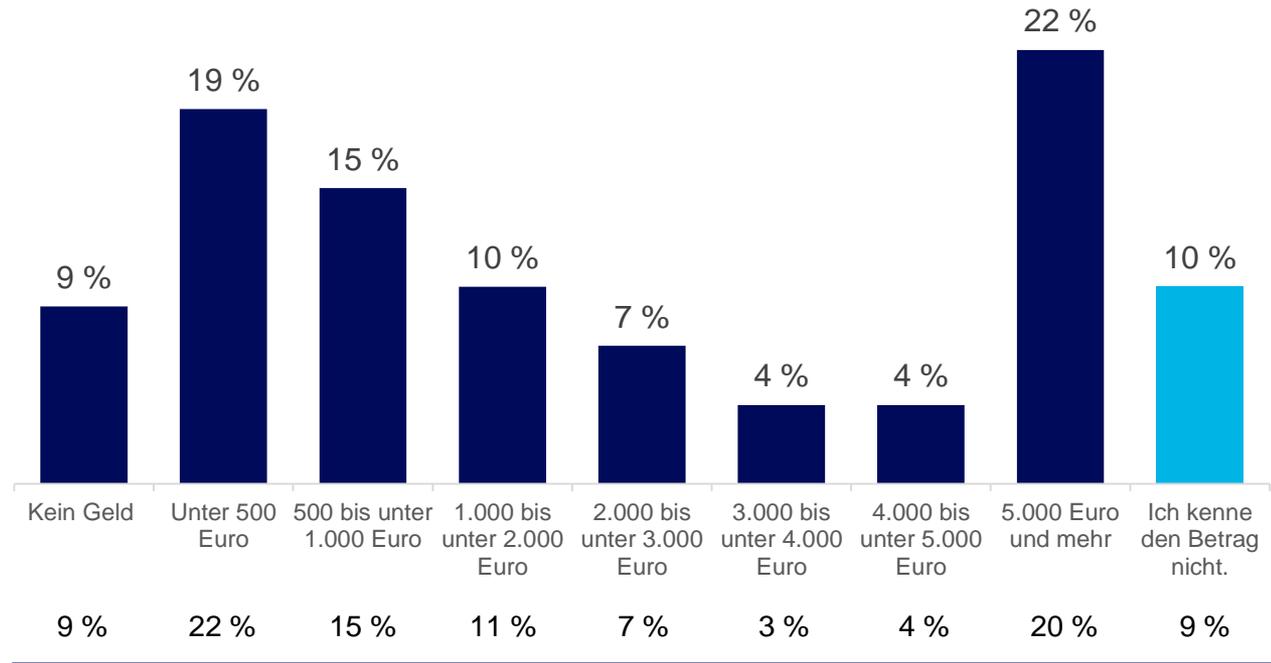
Finanzübersicht	Total	Bundesland															
		SH	HH	NI	HB	NW	HE	RP	SL	BW	BY	MV	BE	BB	ST	SN	TH
Basis (Fallzahl ungewichtet)	3.131	208	203	212	90	226	207	204	131	211	216	205	209	202	202	204	201
<b>Frei verfügbare Mittel</b>																	
Ja, ich weiß ganz genau, welcher Betrag mir monatlich zur Verfügung steht.	50 %	50 %	48 %	49 %	47 %	50 %	49 %	54 %	49 %	48 %	51 %	57 %	58 %	53 %	55 %	47 %	44 %
Ja, ich weiß es ungefähr.	43 %	41 %	46 %	46 %	44 %	45 %	41 %	39 %	46 %	45 %	40 %	37 %	40 %	44 %	39 %	46 %	52 %
Nein, das weiß ich überhaupt nicht.	7 %	9 %	6 %	5 %	9 %	5 %	10 %	7 %	5 %	7 %	9 %	6 %	2 %	3 %	6 %	7 %	4 %
<b>Betrag für unvorhergesehene Ausgaben</b>																	
Ja, ich weiß ganz genau, welcher Betrag mir für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht.	48 %	55 %	53 %	47 %	48 %	48 %	47 %	51 %	49 %	41 %	51 %	52 %	51 %	52 %	52 %	42 %	49 %
Ja, ich weiß es ungefähr.	42 %	32 %	41 %	46 %	40 %	42 %	41 %	42 %	44 %	49 %	37 %	39 %	43 %	42 %	41 %	50 %	43 %
Nein, das weiß ich überhaupt nicht.	10 %	13 %	6 %	7 %	12 %	10 %	12 %	7 %	7 %	10 %	12 %	9 %	6 %	6 %	7 %	8 %	8 %

Frage 10: Wenn Sie einmal überlegen, wie viel Geld Ihnen monatlich übrigbleibt, wenn Sie alle fixen Kosten (...) abziehen: Wissen Sie dann ganz genau, über welchen Betrag Sie im Monat frei verfügen können? / Frage 11: Und wie ist das mit dem Betrag, der Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht? Wissen Sie da ganz genau, welchen Betrag Sie zur Verfügung hätten, um eine unvorhergesehene Ausgabe ohne Kredit zu finanzieren?  
 Basis: Alle Befragten, N = 3.131 (Einfachnennungen)

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

# Höhe des für unvorhersehbare Ausgaben verfügbaren Betrags

Etwa jedem zehnten Deutschen steht kein Geld für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung. Etwas mehr als ein Fünftel hat mindestens 5.000 Euro in der Reserve.



Frage 12: Und wie hoch ist dieser Betrag in etwa, der Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht?  
 Basis: Alle Befragten, N = 3.131 (Einfachnennungen)

Veränderung*	Kein Geld	Unter 500 Euro	500 bis unter 1.000 Euro	1.000 bis unter 2.000 Euro	2.000 bis unter 3.000 Euro	3.000 bis unter 4.000 Euro	4.000 bis unter 5.000 Euro	5.000 Euro und mehr	Ich kenne den Betrag nicht
2021	9 %	22 %	15 %	11 %	7 %	3 %	4 %	20 %	9 %
Veränderung*	±0	-3	±0	-1	±0	+1	±0	+2	+1

\* in Prozentpunkten

# Höhe des für unvorhersehbare Ausgaben verfügbaren Betrags

Unter 30-Jährige wissen am wenigsten über ihre finanziellen Reserven Bescheid – allerdings besser als im Vorjahr.

Verfügbarer Betrag für unvorhergesehene Ausgaben	Total	Altersgruppe (Jahre)			Veränderung zu 2021*		
		18-29	30-49	50-79	18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	3.131	556	1.029	1.546			
Mir steht kein Geld für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung	9 %	7 %	6 %	11 %	+2	-1	±0
Unter 500 Euro	19 %	21 %	18 %	19 %	-2	-2	-4
500 bis unter 1.000 Euro	15 %	14 %	15 %	15 %	+2	-1	-1
1.000 bis unter 2.000 Euro	10 %	13 %	12 %	8 %	-2	±0	-2
2.000 bis unter 3.000 Euro	7 %	12 %	6 %	6 %	+5	-1	-1
3.000 bis unter 4.000 Euro	4 %	4 %	4 %	4 %	+2	+1	+1
4.000 bis unter 5.000 Euro	4 %	2 %	5 %	5 %	-1	+1	+2
5.000 Euro und mehr	22 %	12 %	22 %	26 %	-1	+1	+4
Ich kenne den Betrag nicht.	10 %	15 %	12 %	6 %	-5	+2	+1

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

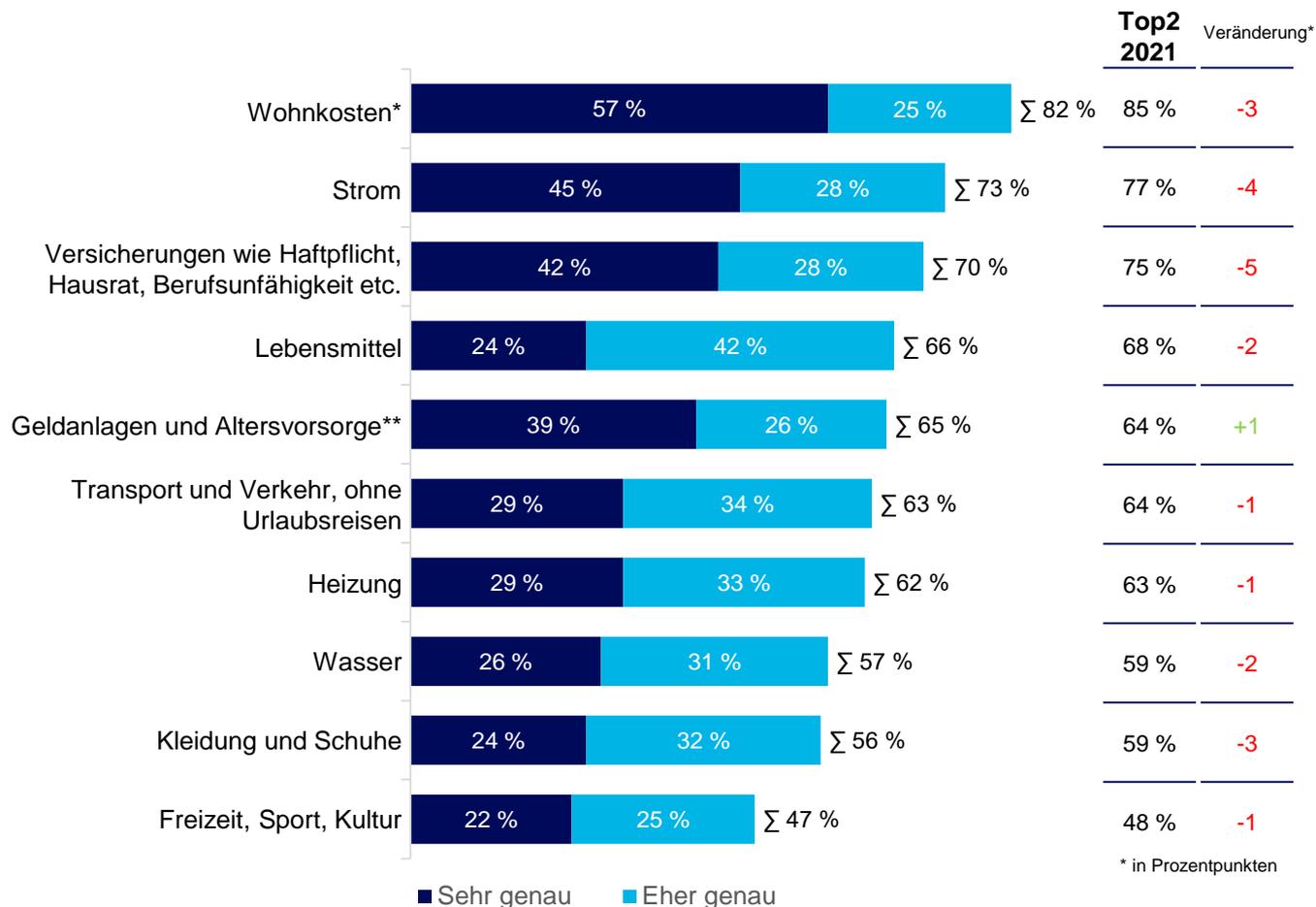
■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 12: Und wie hoch ist dieser Betrag in etwa, der Ihnen für unvorhergesehene Ausgaben zur Verfügung steht?  
Basis: Alle Befragten, N = 3.131  
(Einfachnennungen)

\* in Prozentpunkten

# Überblick über monatliche Ausgaben und Kosten

Die Deutschen kennen sich vor allem mit den Wohnkosten, aber auch mit ihren Ausgaben für Strom und Versicherungen genau aus.



Frage 13: Bleiben wir einmal bei den Ausgaben und Kosten: Wenn Sie einmal an die monatlichen Ausgaben in Ihrem Haushalt denken: Wie genau kennen Sie die Höhe der folgenden Ausgaben in Ihrem Haushalt?

Basis: Alle Befragten, N = 3.131  
 (Skalierte Abfrage: Sehr genau / Eher genau / In etwa / gar nicht bzw. so gut wie gar nicht, dargestellt Top2)

\* also Miete bzw. Kredit-Tilgung für Wohneigentum inkl. Betriebskosten  
 \*\* z. B. Lebensversicherung, Sparkonten, Aktien etc.

# Überblick über monatliche Ausgaben und Kosten

Ältere ab 50 Jahren kennen sich mit ihren Wohnnebenkosten überdurchschnittlich gut aus.

Sehr genau + Eher genau	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	3.131	556	1.029	1.546
Wohnkosten, also Miete bzw. Kredit-Tilgung für Wohneigentum inkl. Betriebskosten	82 %	70 %	82 %	85 %
Strom	73 %	51 %	72 %	81 %
Versicherungen wie Haftpflicht, Hausrat, Berufsunfähigkeit etc.	70 %	51 %	67 %	78 %
Lebensmittel	66 %	64 %	65 %	66 %
Geldanlagen und Altersvorsorge, z. B. Lebensversicherung, Sparkonten, Aktien etc.	65 %	60 %	65 %	68 %
Transport und Verkehr, ohne Urlaubsreisen	63 %	59 %	64 %	63 %
Heizung	62 %	48 %	56 %	70 %
Wasser	57 %	48 %	51 %	64 %
Kleidung und Schuhe	56 %	59 %	56 %	56 %
Freizeit, Sport, Kultur	47 %	49 %	47 %	46 %

Veränderung zu 2021*		
18-29	30-49	50-79
-2	-3	-5
-6	-4	-5
-10	-2	-4
+3	-1	-6
+4	+1	±0
±0	±0	-3
+7	-4	-4
+4	-5	-3
±0	-3	-4
+4	-3	-3

Frage 13: Bleiben wir einmal bei den Ausgaben und Kosten: Wenn Sie einmal an die monatlichen Ausgaben in Ihrem Haushalt denken: Wie genau kennen Sie die Höhe der folgenden Ausgaben in Ihrem Haushalt?

Basis: Alle Befragten, N = 3.131  
(Skalierte Abfrage: Sehr genau / Eher genau / In etwa / gar nicht bzw. so gut wie gar nicht, sortiert nach Top2)

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

\* in Prozentpunkten

# Überblick über monatliche Ausgaben und Kosten

In Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg haben die Menschen einen besonders guten Überblick über ihre monatlichen Ausgaben.

Sehr genau + Eher genau	Total	Bundesland															
		SH	HH	NI	HB	NW	HE	RP	SL	BW	BY	MV	BE	BB	ST	SN	TH
Basis (Fallzahl ungewichtet)	3.131	208	203	212	90	226	207	204	131	211	216	205	209	202	202	204	201
Wohnkosten*	82 %	85 %	85 %	84 %	79 %	81 %	83 %	80 %	77 %	81 %	79 %	84 %	80 %	85 %	82 %	84 %	81 %
Strom	73 %	75 %	81 %	72 %	68 %	72 %	66 %	74 %	70 %	67 %	75 %	79 %	70 %	81 %	81 %	76 %	78 %
Versicherungen**	70 %	71 %	70 %	67 %	66 %	68 %	65 %	70 %	69 %	71 %	72 %	77 %	62 %	76 %	73 %	72 %	74 %
Lebensmittel	66 %	65 %	64 %	64 %	62 %	62 %	58 %	67 %	66 %	68 %	72 %	68 %	67 %	69 %	69 %	65 %	66 %
Geldanlagen und Altersvorsorge***	65 %	65 %	66 %	64 %	54 %	66 %	59 %	69 %	53 %	68 %	68 %	65 %	62 %	61 %	61 %	65 %	64 %
Transport und Verkehr, ohne Urlaubsreisen	63 %	62 %	70 %	59 %	59 %	66 %	61 %	64 %	50 %	62 %	64 %	59 %	60 %	63 %	61 %	61 %	64 %
Heizung	62 %	64 %	68 %	64 %	58 %	62 %	58 %	68 %	61 %	59 %	61 %	69 %	59 %	60 %	63 %	56 %	61 %
Wasser	57 %	57 %	67 %	62 %	48 %	54 %	56 %	63 %	55 %	53 %	59 %	68 %	50 %	61 %	62 %	52 %	59 %
Kleidung und Schuhe	56 %	50 %	59 %	52 %	54 %	56 %	53 %	60 %	60 %	58 %	60 %	61 %	56 %	52 %	58 %	53 %	58 %
Freizeit, Sport, Kultur	47 %	49 %	56 %	44 %	44 %	50 %	47 %	48 %	40 %	44 %	45 %	55 %	50 %	48 %	44 %	41 %	48 %

\* also Miete bzw. Kredit-Tilgung für Wohneigentum inkl. Betriebskosten

\*\* wie Haftpflicht, Hausrat, Berufsunfähigkeit etc.

\*\*\* z. B. Lebensversicherung, Sparkonten, Aktien etc.

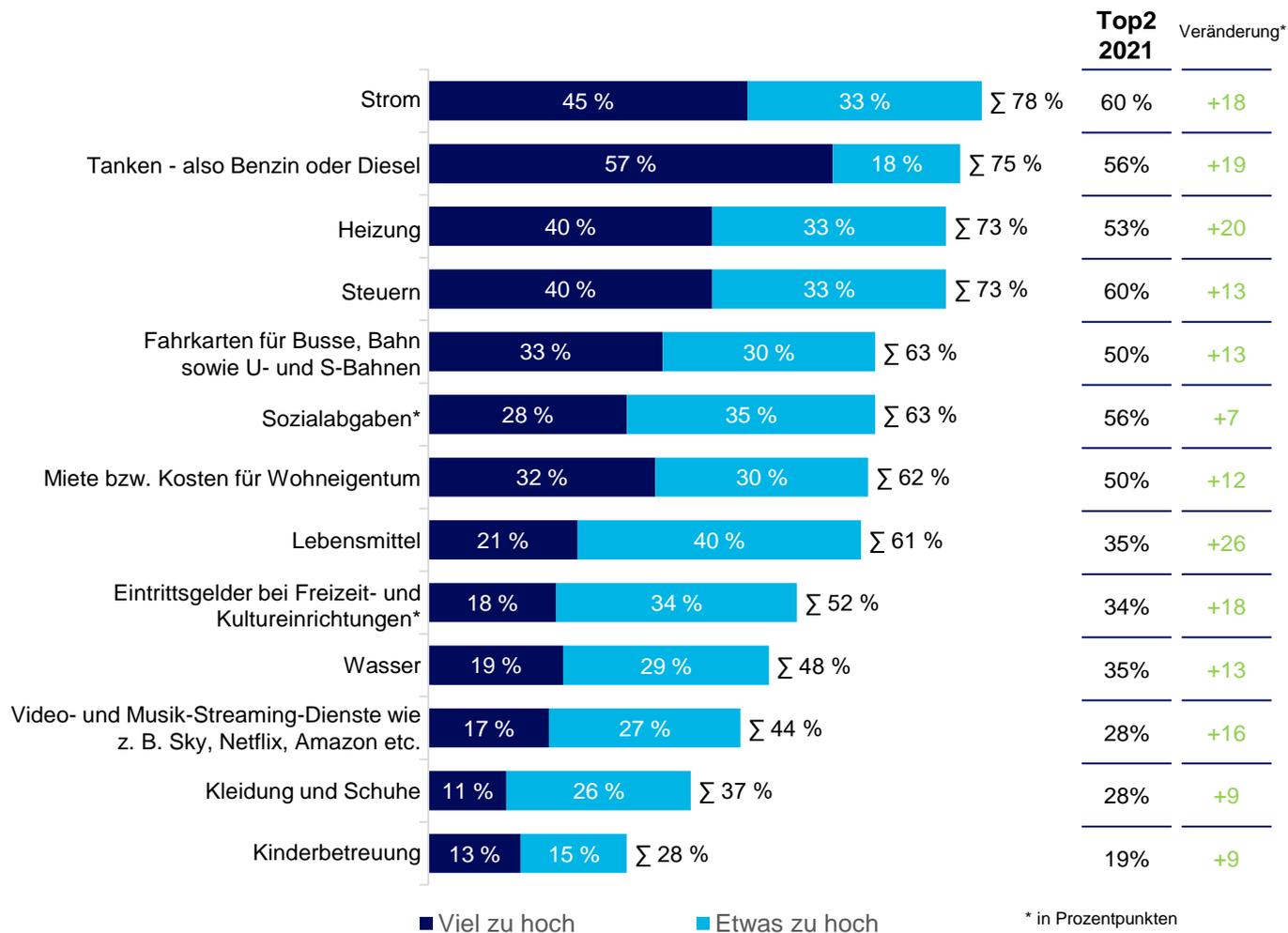
■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 13: Bleiben wir einmal bei den Ausgaben und Kosten: Wenn Sie einmal an die monatlichen Ausgaben in Ihrem Haushalt denken: Wie genau kennen Sie die Höhe der folgenden Ausgaben in Ihrem Haushalt?  
 Basis: Alle Befragten, N = 3.131  
 (Skalierte Abfrage: Sehr genau / Eher genau / In etwa / gar nicht bzw. so gut wie gar nicht, sortiert nach Top2)

# Preise für Abgaben, Produkte und Leistungen

Die Einschätzung, dass die Kosten für Abgaben, Produkte und Leistungen zu hoch sind, ist gegenüber 2021 stark gestiegen. Besonders die Preise für Lebensmittel, Heizung und Strom werden häufiger genannt.



Frage 14: Wenn Sie jetzt einmal an die Preise für die folgenden Abgaben, Produkte und Leistungen denken: Sind diese aus Ihrer Sicht viel zu hoch, etwas zu hoch, angemessen, etwas zu niedrig oder viel zu niedrig?

Basis: Alle Befragten, N = 3.131 (Skalierte Abfrage: Viel zu hoch / Etwas zu hoch / Angemessen / Etwas zu niedrig / Viel zu niedrig, dargestellt Top2)

\* Es wurden Beispiele genannt.

# Preise für Abgaben, Produkte und Leistungen

Unter 30-Jährige finden die Kosten für öffentliche Verkehrsmittel sowie für Miete bzw. Wohneigentum häufiger zu hoch.

Viel zu hoch + Etwas zu hoch	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	3.131	556	1.029	1.546
Strom	78 %	69 %	77 %	81 %
Tanken - also Benzin oder Diesel	75 %	63 %	77 %	79 %
Heizung	73 %	60 %	73 %	78 %
Steuern	73 %	61 %	75 %	75 %
Fahrkarten für Busse, Bahn sowie U- und S-Bahnen	63 %	70 %	67 %	58 %
Sozialabgaben*	63 %	58 %	64 %	65 %
Miete bzw. Kosten für Wohneigentum	62 %	68 %	66 %	58 %
Lebensmittel	61 %	51 %	61 %	64 %
Eintrittsgelder bei Freizeit- und Kultureinrichtungen*	52 %	49 %	51 %	53 %
Wasser	48 %	38 %	47 %	53 %
Video- und Musik-Streaming-Dienste wie z. B. Sky, Netflix, Amazon etc.	44 %	47 %	43 %	44 %
Kleidung und Schuhe	37 %	39 %	39 %	35 %
Kinderbetreuung	28 %	34 %	37 %	20 %

Veränderung zu 2021*		
18-29	30-49	50-79
+18	+14	+19
+18	+18	+20
+19	+18	+23
+6	+11	+14
+13	+14	+14
+14	+5	+5
+10	+14	+13
+20	+21	+32
+13	+14	+20
+8	+14	+14
+13	+10	+22
+5	+8	+12
8+	+11	+8

Frage 14: Wenn Sie jetzt einmal an die Preise für die folgenden Abgaben, Produkte und Leistungen denken: Sind diese aus Ihrer Sicht viel zu hoch, etwas zu hoch, angemessen, etwas zu niedrig oder viel zu niedrig?

Basis: Alle Befragten, N = 3.131

(Skalierte Abfrage: Viel zu hoch / Etwas zu hoch / Angemessen / Etwas zu niedrig / Viel zu niedrig, dargestellt Top2)

\* Es wurden Beispiele genannt.

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

\* in Prozentpunkten

# Beurteilung der Wohnkosten – Regionalvergleich

Die Wohnkosten sind vor allem den Befragten in Brandenburg und Baden-Württemberg zu hoch.

Die Einschätzung, dass die Wohnkosten zu hoch sind, ist gegenüber 2021 in allen Bundesländern stark gestiegen.



## Viel zu hoch + Etwas zu hoch

Land	2021	2022	Δ	Land	2021	2022	Δ
Brandenburg	54 %	72 %	+18 %	Bayern	53 %	61 %	+8 %
Baden-Württemberg	54 %	68 %	+14 %	Thüringen	51 %	61 %	+10 %
Nordrhein-Westfalen	49 %	64 %	+15 %	Berlin	59 %	60 %	+1 %
Rheinland-Pfalz	48 %	64 %	+16 %	Schleswig-Holstein	46 %	57 %	+11 %
Hessen	46 %	63 %	+17 %	Mecklenburg-Vorpommern	42 %	56 %	+14 %
Hamburg	56 %	62 %	+6 %	Sachsen-Anhalt	40 %	56 %	+16 %
Niedersachsen	47 %	62 %	+15 %	Sachsen	38 %	55 %	+17 %
Bremen	45 %	62 %	+17 %	Saarland	43 %	51 %	+8 %

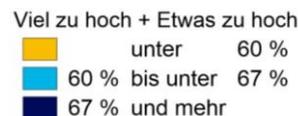
Veränderung in Prozentpunkten

Frage 14: Wenn Sie jetzt einmal an die Preise für die folgenden Abgaben, Produkte und Leistungen denken: Sind diese aus Ihrer Sicht viel zu hoch, etwas zu hoch, angemessen, etwas zu niedrig oder viel zu niedrig?

Basis: Alle Befragten, N = 3.131

(Skalierte Abfrage: Viel zu hoch / Etwas zu hoch / Angemessen / Etwas zu niedrig / Viel zu niedrig, dargestellt Top2)

Viel zu hoch + Etwas zu hoch:  
Bundesweit 62 %  
(2021: 50%)



# Preise für Abgaben, Produkte und Leistungen

In Brandenburg werden viele der aufgeführten Kosten in überdurchschnittlichem Maße als zu hoch empfunden, insbesondere die Stromkosten.

Viel zu hoch + Etwas zu hoch	Total	Bundesland															
		SH	HH	NI	HB	NW	HE	RP	SL	BW	BY	MV	BE	BB	ST	SN	TH
Basis (Fallzahl ungewichtet)	3.131	208	203	212	90	226	207	204	131	211	216	205	209	202	202	204	201
Strom	78 %	78 %	72 %	77 %	69 %	79 %	70 %	80 %	72 %	79 %	79 %	73 %	66 %	85 %	78 %	84 %	79 %
Tanken - also Benzin oder Diesel	75 %	78 %	67 %	78 %	62 %	76 %	72 %	77 %	75 %	72 %	80 %	76 %	55 %	78 %	81 %	75 %	83 %
Heizung	73 %	75 %	64 %	72 %	75 %	74 %	71 %	78 %	77 %	69 %	76 %	72 %	64 %	79 %	74 %	79 %	69 %
Steuern	73 %	72 %	65 %	73 %	77 %	73 %	64 %	76 %	74 %	71 %	76 %	75 %	59 %	80 %	76 %	76 %	78 %
Fahrkarten für Busse, Bahn sowie U- und S-Bahnen	63 %	55 %	70 %	59 %	66 %	67 %	59 %	60 %	58 %	68 %	64 %	52 %	63 %	60 %	62 %	67 %	60 %
Sozialabgaben*	63 %	56 %	61 %	56 %	66 %	70 %	54 %	65 %	61 %	60 %	67 %	62 %	52 %	74 %	66 %	72 %	64 %
Miete bzw. Kosten für Wohneigentum	62 %	57 %	62 %	62 %	62 %	64 %	63 %	64 %	51 %	68 %	61 %	56 %	60 %	72 %	56 %	55 %	61 %
Lebensmittel	61 %	55 %	59 %	61 %	61 %	61 %	53 %	62 %	70 %	57 %	62 %	63 %	62 %	72 %	69 %	67 %	62 %
Eintrittsgelder bei Freizeit- und Kultureinrichtungen*	52 %	48 %	54 %	52 %	55 %	54 %	45 %	44 %	48 %	51 %	51 %	45 %	52 %	61 %	50 %	59 %	55 %
Wasser	48 %	44 %	41 %	46 %	50 %	47 %	45 %	47 %	61 %	48 %	48 %	43 %	45 %	58 %	52 %	55 %	63 %
Video- und Musik-Streaming-Dienste wie z. B. Sky, Netflix, Amazon etc.	44 %	35 %	44 %	42 %	40 %	49 %	45 %	41 %	51 %	43 %	45 %	29 %	43 %	47 %	38 %	45 %	46 %
Kleidung und Schuhe	37 %	34 %	37 %	37 %	47 %	41 %	29 %	33 %	46 %	37 %	36 %	33 %	38 %	40 %	36 %	40 %	38 %
Kinderbetreuung	28 %	28 %	24 %	28 %	28 %	28 %	20 %	24 %	30 %	34 %	32 %	24 %	19 %	31 %	28 %	27 %	30 %

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 14: Wenn Sie jetzt einmal an die Preise für die folgenden Abgaben, Produkte und Leistungen denken: Sind diese aus Ihrer Sicht viel zu hoch, etwas zu hoch, angemessen, etwas zu niedrig oder viel zu niedrig?

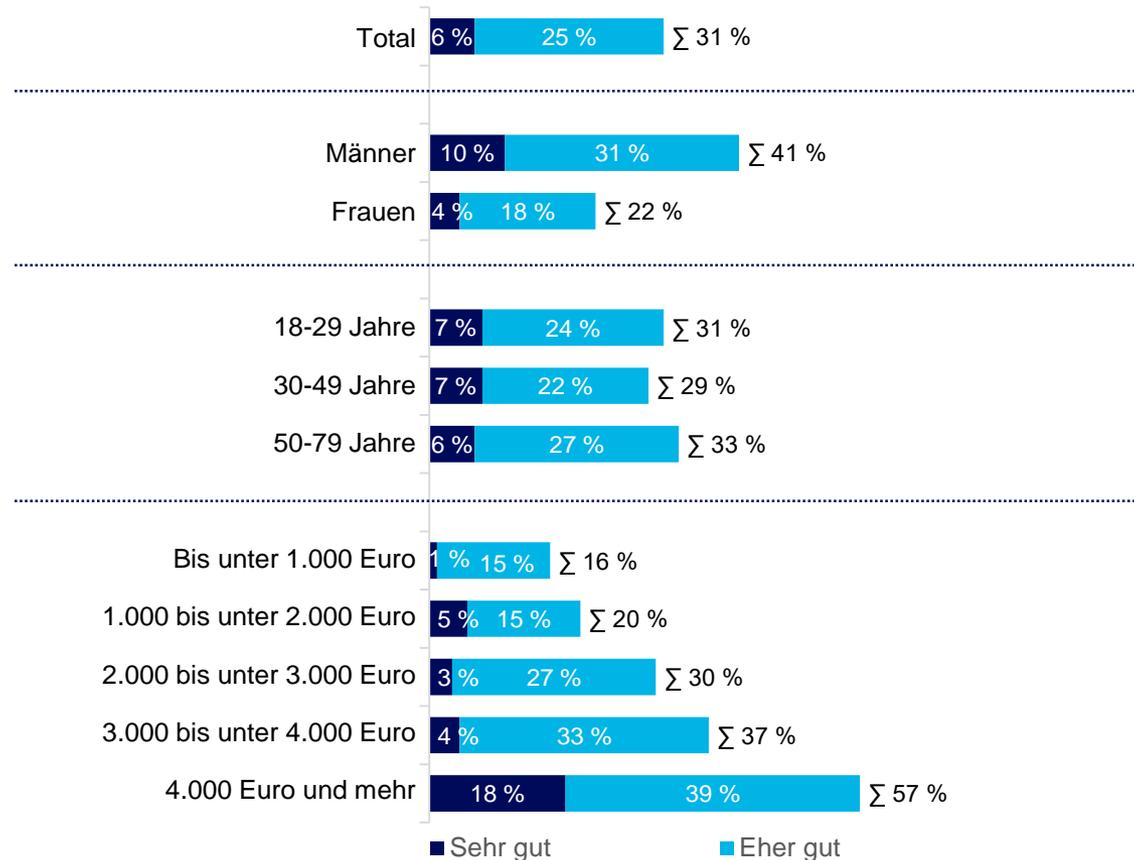
Basis: Alle Befragten, N = 3.131  
(Skalierte Abfrage: Viel zu hoch / Etwas zu hoch / Angemessen / Etwas zu niedrig / Viel zu niedrig, dargestellt Top2)

\* Es wurden Beispiele genannt.

# Finanzverhalten

# Einschätzung der eigenen Finanzkenntnisse

Männer schätzen ihre eigenen Finanzkenntnisse deutlich höher ein als Frauen. Das Fachwissen steigt zudem mit steigendem Einkommen, während die Unterschiede in den Altersklassen eher gering sind.



Frage 6: Wie schätzen Sie Ihre eigenen Finanzkenntnisse, also z. B. über Geldanlagen, Kredite oder Altersvorsorge, ein?

Basis: Alle Befragten, N = 3.131  
 (Skalierte Abfrage: Sehr gut / Eher gut / Mittelmäßig / Eher schlecht / Sehr schlecht, dargestellt sind Top2)

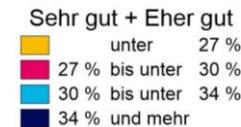
# Einschätzung der eigenen Finanzkenntnisse – Regionalvergleich

In Bayern und Hamburg werden die eigenen Finanzkenntnisse am besten eingeschätzt. Die geringste Fachkenntnis schreibt man sich in Bremen, Sachsen und Brandenburg zu.



Sehr gut + Eher gut			
Land	2022	Land	2022
Bayern	37 %	Hessen	29 %
Hamburg	36 %	Saarland	29 %
Niedersachsen	36 %	Baden-Württemberg	29 %
Rheinland-Pfalz	36 %	Nordrhein-Westfalen	28 %
Berlin	34 %	Mecklenburg-Vorpommern	27 %
Schleswig-Holstein	32 %	Bremen	26 %
Thüringen	32 %	Sachsen	26 %
Sachsen-Anhalt	31 %	Brandenburg	25 %

**Sehr gut + Eher gut: Bundesweit 31 %**

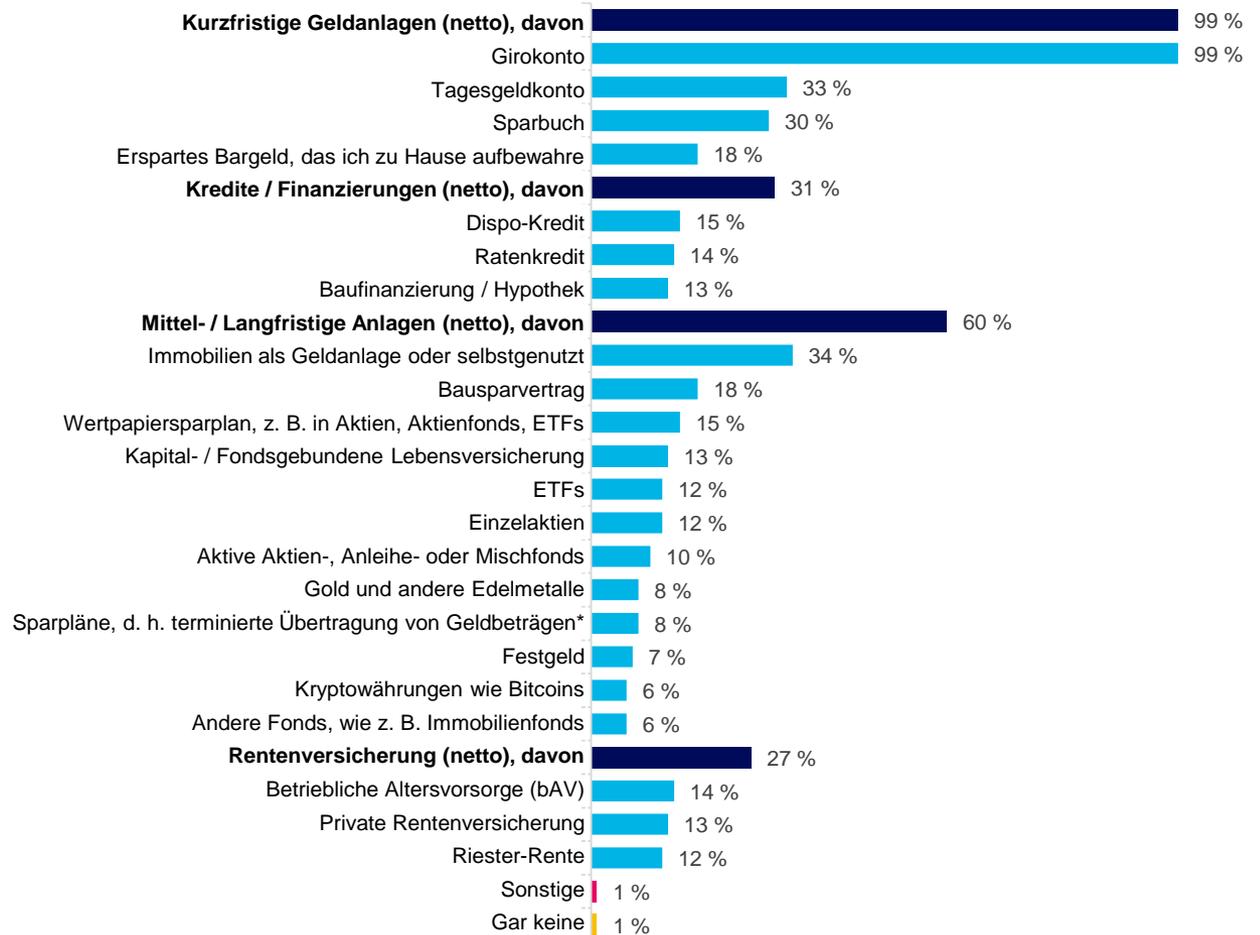


Frage 6: Wie schätzen Sie Ihre eigenen Finanzkenntnisse, also z. B. über Geldanlagen, Kredite oder Altersvorsorge, ein?

Basis: Alle Befragten, N = 3.131  
(Skalierte Abfrage: Sehr gut / Eher gut / Mittelmäßig / Eher schlecht / Sehr schlecht, dargestellt sind Top2)

# Finanzprodukte im Besitz

Nach dem Girokonto, das praktisch alle besitzen, sind Immobilien und Tagesgeldkonten die am häufigsten besessenen Finanzprodukte. 14 Prozent der Deutschen nutzen Ratenkredite.



Frage 7: Welche Finanzprodukte besitzen bzw. nutzen Sie?

Basis: Alle Befragten, N = 3.131 (Mehrfachnennung)

\* auf ein gesondertes Konto

# Finanzprodukte im Besitz

Unter 30-Jährige besitzen vergleichsweise seltener Finanzprodukte. Sie bewahren allerdings überdurchschnittlich häufig erspartes Bargeld zu Hause auf.

Finanzprodukte im Besitz	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	3.131	546	1.029	1.546
<b>KURZFRISTIGE GELDANLAGEN (netto)</b>	<b>99 %</b>	100 %	100 %	99 %
Girokonto	99 %	100 %	100 %	99 %
Tagesgeldkonto	33 %	23 %	38 %	33 %
Sparbuch	30 %	33 %	29 %	29 %
Erspartes Bargeld, das ich zu Hause aufbewahre	18 %	26 %	20 %	15 %
<b>KREDITE / FINANZIERUNGEN (netto)</b>	<b>31 %</b>	19 %	36 %	31 %
Dispo-Kredit	15 %	8 %	14 %	17 %
Ratenkredit	14 %	6 %	16 %	16 %
Baufinanzierung / Hypothek	13 %	7 %	16 %	13 %
<b>MITTEL-/LANGFRISTIGE ANLAGEN (netto)</b>	<b>60 %</b>	47 %	63 %	63 %
Immobilien als Geldanlage oder selbstgenutzt	34 %	6 %	33 %	45 %
Bausparvertrag	18 %	15 %	20 %	19 %
Wertpapiersparplan, z. B. in Aktien, Aktienfonds, ETFs	15 %	13 %	18 %	14 %
Kapital- / Fondsgebundene Lebensversicherung	13 %	5 %	15 %	15 %
ETFs	12 %	13 %	17 %	9 %
Einzelaktien	12 %	13 %	12 %	11 %
Aktive Aktien-, Anleihe- oder Mischfonds	10 %	8 %	12 %	10 %
Gold und andere Edelmetalle	8 %	6 %	9 %	9 %
Sparpläne, d. h. terminierte Übertragung von Geldbeträgen auf ein gesondertes Konto	8 %	8 %	11 %	6 %
Festgeld	7 %	2 %	5 %	9 %
Kryptowährungen wie Bitcoins	6 %	12 %	8 %	3 %
Andere Fonds, wie z. B. Immobilienfonds	6 %	3 %	6 %	7 %
<b>RENTENVERSICHERUNG (netto)</b>	<b>27 %</b>	14 %	35 %	27 %
Betriebliche Altersvorsorge (bAV)	14 %	7 %	19 %	13 %
Private Rentenversicherung	13 %	8 %	18 %	11 %
Riester-Rente	12 %	4 %	15 %	12 %
Sonstige	1 %	-	0 %	1 %
Gar keine	1 %	-	0 %	1 %

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 7: Welche Finanzprodukte besitzen bzw. nutzen Sie?

Basis: Alle Befragten, N = 3.131 (Mehrfachnennung)

# Finanzprodukte im Besitz

Insgesamt ist ein positiver Zusammenhang zwischen Finanzkenntnissen und dem Besitz von Finanzprodukten deutlich erkennbar.

Finanzprodukte im Besitz	Total	Finanzkenntnisse		
		Sehr + eher gut	Mittelmäßig	Sehr + eher schlecht
Basis (Fallzahl)	3.131	984	1.380	768
<b>KURZFRISTIGE GELDANLAGEN (netto)</b>	<b>99 %</b>	100 %	99 %	99 %
Girokonto	99 %	100 %	99 %	99 %
Tagesgeldkonto	33 %	46 %	33 %	15 %
Sparbuch	30 %	30 %	32 %	24 %
Erspartes Bargeld, das ich zu Hause aufbewahre	18 %	20 %	18 %	17 %
<b>KREDITE / FINANZIERUNGEN (netto)</b>	<b>31 %</b>	36 %	30 %	24 %
Dispo-Kredit	15 %	16 %	15 %	12 %
Ratenkredit	14 %	15 %	14 %	13 %
Baufinanzierung / Hypothek	13 %	17 %	13 %	7 %
<b>MITTEL-/LANGFRISTIGE ANLAGEN (netto)</b>	<b>60 %</b>	80 %	59 %	36 %
Immobilien als Geldanlage oder selbstgenutzt	34 %	46 %	35 %	19 %
Bausparvertrag	18 %	23 %	18 %	13 %
Wertpapiersparplan, z. B. in Aktien, Aktienfonds, ETFs	15 %	29 %	11 %	4 %
Kapital- / Fondsgebundene Lebensversicherung	13 %	17 %	13 %	8 %
ETFs	12 %	27 %	8 %	2 %
Einzelaktien	12 %	27 %	7 %	2 %
Aktive Aktien-, Anleihe- oder Mischfonds	10 %	18 %	9 %	2 %
Gold und andere Edelmetalle	8 %	15 %	7 %	3 %
Sparpläne, d. h. terminierte Übertragung von Geldbeträgen auf ein gesondertes Konto	8 %	14 %	7 %	2 %
Festgeld	7 %	12 %	5 %	2 %
Kryptowährungen wie Bitcoins	6 %	11 %	4 %	3 %
Andere Fonds, wie z. B. Immobilienfonds	6 %	12 %	5 %	1 %
<b>RENTENVERSICHERUNG (netto)</b>	<b>27 %</b>	38 %	27 %	14 %
Betriebliche Altersvorsorge (bAV)	14 %	21 %	13 %	6 %
Private Rentenversicherung	13 %	19 %	13 %	6 %
Riester-Rente	12 %	17 %	11 %	6 %
Sonstige	1 %	1 %	1 %	-
Gar keine	1 %	0 %	1 %	1 %

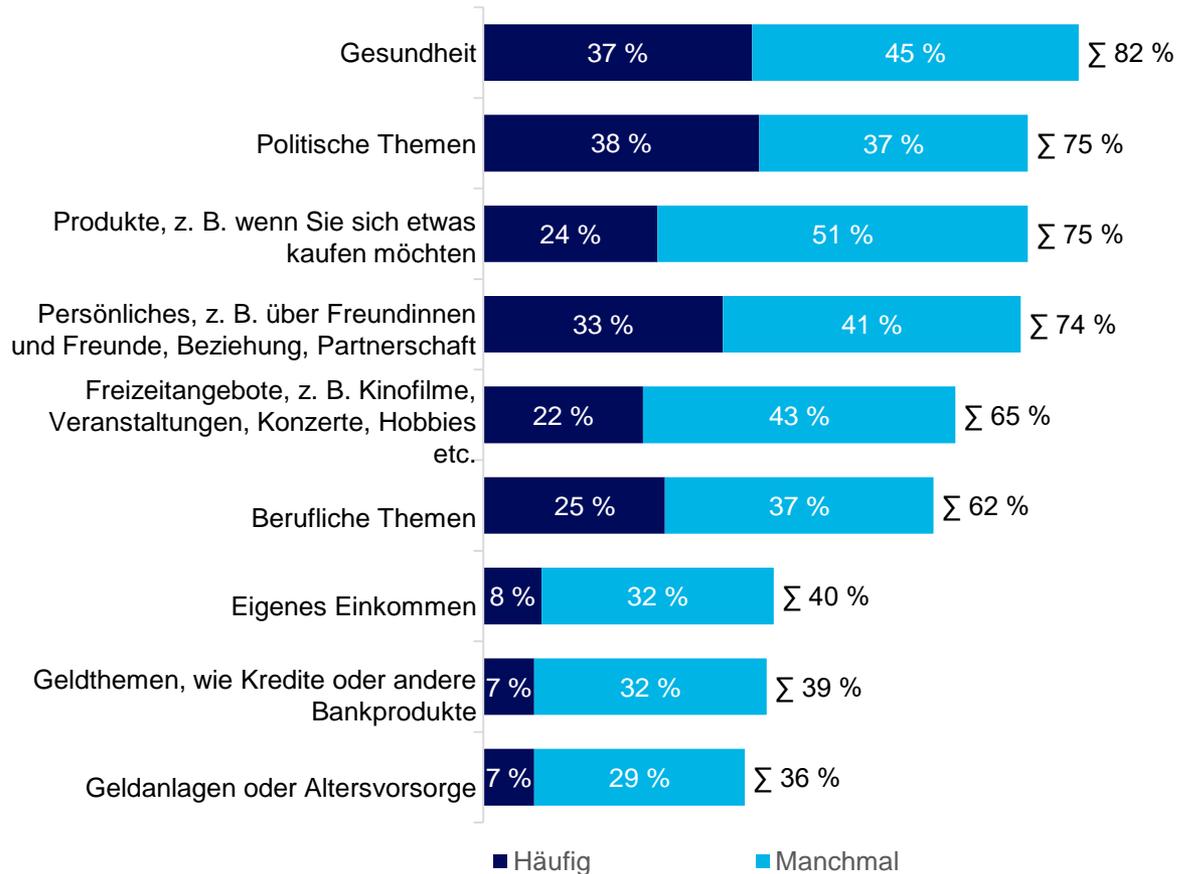
Frage 7: Welche Finanzprodukte besitzen bzw. nutzen Sie?

Basis: Alle Befragten, N = 3.131 (Mehrfachnennung)

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

# Finanzen als Gesprächsthema

Neben der Gesundheit sind politische Themen und Produktkäufe häufigste Gesprächsthemen mit der Familie oder im Freundeskreis. Geldthemen sind hier eher untergeordnet.



Frage 8: Wie oft sprechen Sie mit Anderen, z. B. mit Partnerinnen und Partnern, Familie oder Freundinnen bzw. Freunden, über die folgenden Themen?  
 Basis: Alle Befragten, N = 3.131  
 (Skalierte Abfrage: Häufig / Manchmal / Selten / Nie, dargestellt: Top2)

# Finanzen als Gesprächsthema

Deutsche ab 50 Jahren sprechen vor allem über Gesundheit und Politik, während Jüngere sich auch häufig über Produktkäufe und Persönliches austauschen. Über das eigene Einkommen reden Jüngere deutlich häufiger.

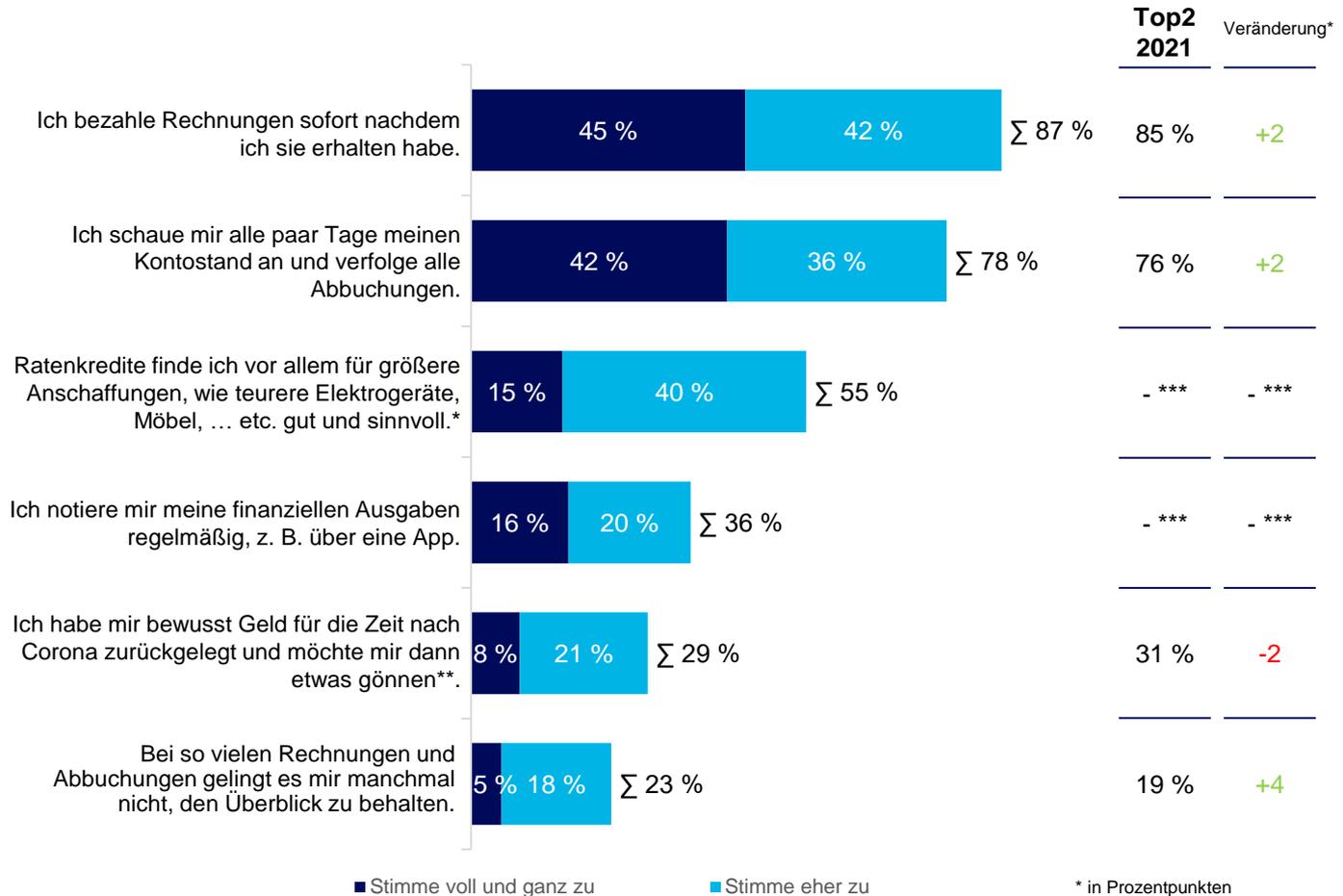
Finanzen als Gesprächsthema	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	3.131	546	1.029	1.546
Gesundheit	82 %	77 %	81 %	84 %
Politische Themen	75 %	71 %	71 %	80 %
Produkte, z. B. wenn Sie sich etwas kaufen möchten	75 %	80 %	78 %	71 %
Persönliches, z. B. über Freundinnen und Freunde, Beziehung, Partnerschaft	74 %	77 %	80 %	69 %
Freizeitangebote, z. B. Kinofilme, Veranstaltungen, Konzerte, Hobbies etc.	65 %	74 %	74 %	56 %
Berufliche Themen	62 %	77 %	76 %	47 %
Eigenes Einkommen	40 %	51 %	45 %	33 %
Geldthemen, wie Kredite oder andere Bankprodukte	39 %	43 %	43 %	34 %
Geldanlagen oder Altersvorsorge	36 %	40 %	36 %	34 %

Frage 8: Wie oft sprechen Sie mit Anderen, z. B. mit Partnerinnen und Partnern, Familie oder Freundinnen bzw. Freunden, über die folgenden Themen?  
 Basis: Alle Befragten, N = 3.131  
 (Skalierte Abfrage: Häufig / Manchmal / Selten / Nie, dargestellt: Top2)

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

# Finanzverhalten der Deutschen

Mehr als die Hälfte der Deutschen findet Ratenkredite vor allem für größere Anschaffungen sinnvoll.



Frage 9: Jetzt einmal allgemein zum Thema Finanzen: Jeder Mensch hat ja zu Finanzdingen andere Vorstellungen. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?  
 Basis: Alle Befragten, N = 3.131 (Skalierte Abfrage: Stimme voll und ganz zu / Stimme eher zu / Stimme eher nicht zu / Stimme überhaupt nicht zu, dargestellt: Top2)

\* ... eine Küche oder ein Auto etc.  
 \*\* z.B. einen Urlaub, einen teuren Restaurantbesuch, Konzerte o.ä.  
 \*\*\* Kein Vergleich zu 2021 möglich, nicht abgefragt

# Finanzverhalten der Deutschen

Ratenkredite sind vor allem für unter 30-Jährige von Interesse, sofern es um größere Anschaffungen geht. Sie verlieren darüber hinaus eher den Überblick über ihre Rechnungen und haben sich häufiger Geld für die Zeit nach der Corona-Krise zurückgelegt.

Stimme voll und ganz zu + Stimme eher zu	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	3.131	556	1029	1546
Ich bezahle Rechnungen sofort nachdem ich sie erhalten habe.	87 %	78 %	85 %	91 %
Ich schaue mir alle paar Tage meinen Kontostand an und verfolge alle Abbuchungen.	78 %	79 %	79 %	76 %
Ratenkredite finde ich vor allem für größere Anschaffungen, wie teurere Elektrogeräte, Möbel, ... etc. gut und sinnvoll.	55 %	60 %	57 %	51 %
Ich nutze eine App für meine Finanzplanung.	36 %	40 %	38 %	33 %
Ich habe mir bewusst Geld für die Zeit nach Corona zurückgelegt und möchte mir dann etwas gönnen**	29 %	41 %	29 %	26 %
Bei so vielen Rechnungen und Abbuchungen gelingt es mir manchmal nicht, den Überblick zu behalten.	23 %	38 %	31 %	11 %

Veränderung zu 2021		
18-29	30-49	50-79
-4	+1	+3
+3	+3	-1
Nicht erhoben		
Nicht erhoben		
+1	-5	±0
+4	+7	+1

Frage 9: Jetzt einmal allgemein zum Thema Finanzen: Jeder Mensch hat ja zu Finanzdingen andere Vorstellungen. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?  
 Basis: Alle Befragten, N = 3.131 (Skalierte Abfrage: Stimme voll und ganz zu / Stimme eher zu / Stimme eher nicht zu / Stimme überhaupt nicht zu, dargestellt: Top2)

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert    
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert    
 \* in Prozentpunkten

\* ... eine Küche oder ein Auto etc.  
 \*\* z.B. einen Urlaub, einen teuren Restaurantbesuch, Konzerte o.ä.

# Finanzverhalten der Deutschen

Insgesamt gibt es in den meisten ostdeutschen Bundesländern ein überdurchschnittliches Interesse an Ratenkrediten für größere Anschaffungen.

Stimme voll und ganz zu + Stimme eher zu	Total	Bundesland															
		SH	HH	NI	HB	NW	HE	RP	SL	BW	BY	MV	BE	BB	ST	SN	TH
Basis (Fallzahl ungewichtet)	3.131	208	203	212	90	226	207	204	131	211	216	205	209	202	202	204	201
Ich bezahle Rechnungen sofort nachdem ich sie erhalten habe.	87 %	83 %	89 %	93 %	79 %	85 %	86 %	88 %	86 %	86 %	87 %	88 %	86 %	92 %	88 %	86 %	93 %
Ich schaue mir alle paar Tage meinen Kontostand an und verfolge alle Abbuchungen.	78 %	76 %	80 %	82 %	83 %	80 %	75 %	79 %	75 %	75 %	77 %	74 %	72 %	75 %	75 %	73 %	78 %
Ratenkredite finde ich vor allem für größere Anschaffungen, wie teurere Elektrogeräte, Möbel, ... etc. gut und sinnvoll*	55 %	58 %	58 %	53 %	59 %	54 %	51 %	49 %	53 %	58 %	49 %	61 %	61 %	59 %	61 %	54 %	65 %
Ich notiere mir meine finanziellen Ausgaben regelmäßig, z. B. über eine App.	36 %	35 %	39 %	41 %	36 %	39 %	30 %	37 %	27 %	36 %	30 %	32 %	40 %	39 %	39 %	36 %	32 %
Ich habe mir bewusst Geld für die Zeit nach Corona zurückgelegt und möchte mir dann etwas gönnen**.	30 %	24 %	32 %	29 %	35 %	33 %	27 %	25 %	27 %	26 %	29 %	30 %	41 %	29 %	34 %	36 %	21 %
Bei so vielen Rechnungen und Abbuchungen gelingt es mir manchmal nicht, den Überblick zu behalten.	23 %	17 %	22 %	25 %	26 %	22 %	21 %	19 %	13 %	23 %	26 %	19 %	26 %	15 %	22 %	20 %	22 %

Frage 9: Jetzt einmal allgemein zum Thema Finanzen: Jeder Mensch hat ja zu Finanzdingen andere Vorstellungen. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

Basis: Alle Befragten, N = 3.131 (Skalierte Abfrage: Stimme voll und ganz zu / Stimme eher zu / Stimme eher nicht zu / Stimme überhaupt nicht zu, dargestellt: Top2)

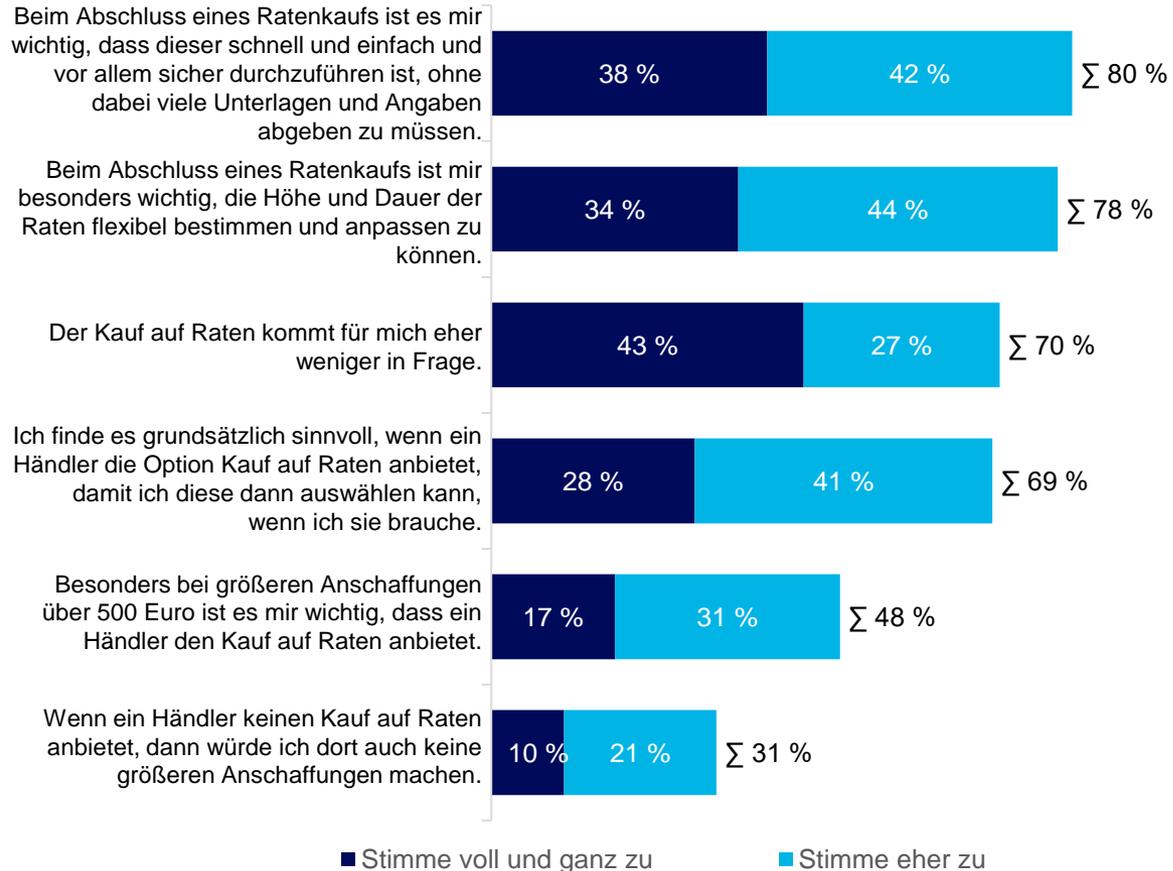
\* ... eine Küche oder ein Auto etc.

\*\* z.B. einen Urlaub, einen teuren Restaurantbesuch, Konzerte o.ä.

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert    ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

# Zahlungsmöglichkeit Kauf auf Raten

Knapp 70 Prozent finden es grundsätzlich sinnvoll, wenn ein Händler die Option Kauf auf Raten anbietet, damit diese nach Bedarf gewählt werden kann. Außerdem kommt es auf eine einfache und unkomplizierte Abwicklung sowie auf Flexibilität bei Höhe und Dauer der Monatsraten an.



Frage 18: Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aspekten in Bezug auf den Kauf auf Raten zu?  
 Basis: Alle Befragten, N = 3.131 (Skalierte Abfrage: Stimme voll und ganz zu / Stimme eher zu / Stimme eher nicht zu / Stimme überhaupt nicht zu, dargestellt: Top2)

# Option auf Ratenzahlung – Regionalvergleich

Vor allem Befragte aus Sachsen-Anhalt und Bremen finden es grundsätzlich sinnvoll, wenn Händler die Option Ratenkauf anbieten. Am wenigsten interessant ist es für Befragte aus Hessen, Saarland und Rheinland-Pfalz.

„Ich finde es grundsätzlich sinnvoll, wenn ein Händler die Option Kauf auf Raten anbietet, damit ich diese dann auswählen kann, wenn ich sie brauche“



Sehr voll und ganz zu + Stimme eher gut

Land	2022	Land	2022
Sachsen-Anhalt	80 %	Schleswig-Holstein	69 %
Bremen	76 %	Hamburg	66 %
Baden-Württemberg	74 %	Niedersachsen	66 %
Berlin	73 %	Bayern	66 %
Thüringen	73 %	Sachsen	65 %
Nordrhein-Westfalen	71 %	Hessen	63 %
Brandenburg	71 %	Saarland	63 %
Mecklenburg-Vorpommern	70 %	Rheinland-Pfalz	62 %

Stimme voll und ganz zu + Stimme eher zu:  
Bundesweit 69 %

Stimme voll und ganz zu +

Stimme eher zu

- unter 66 %
- 66 % bis unter 70 %
- 70 % bis unter 75 %
- 75 % und mehr

Frage 18: Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aspekten in Bezug auf den Kauf auf Raten zu?

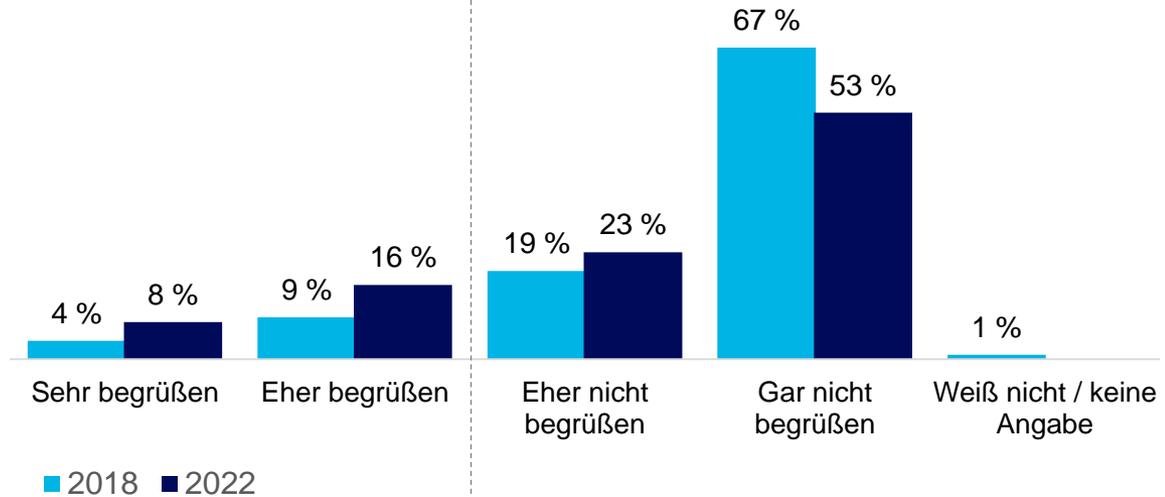
Basis: Alle Befragten, N = 3.131 (Skalierte Abfrage: Stimme voll und ganz zu / Stimme eher zu / Stimme eher nicht zu / Stimme überhaupt nicht zu, dargestellt: Top2)

# Einschätzung zu bargeldloser Bezahlung

Die Meinung über eine Abschaffung des Bargelds in absehbarer Zeit ist insgesamt immer noch eher ablehnend. Allerdings ist die Offenheit gegenüber dem Thema seit 2018 gestiegen.

Sehr + eher begrüßen  
 $\Sigma$  24 %  
 (2018:  $\Sigma$  13 %)

Eher nicht + gar nicht begrüßen  
 $\Sigma$  76 %  
 (2018:  $\Sigma$  86 %)



Frage 19: Wie sehr würden Sie es begrüßen, wenn das Bargeld in absehbarer Zeit abgeschafft würde?  
 Basis: Alle Befragten, N = 3.131  
 (Einfachnennung)

# Einschätzung zu bargeldloser Bezahlung

Vor allem unter 30-Jährige stehen einer Abschaffung des Bargeld eher offener gegenüber.

Bargeldlose Bezahlung	Total	Altersgruppe (Jahre)			Veränderung zu 2018*		
		18-29	30-49	50-79	18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	3.131	556	1.029	1.546			
Sehr begrüßen	8 %	13 %	9 %	6 %	+9	+3	+4
Eher begrüßen	16 %	23 %	20 %	11 %	+8	+11	+4
Eher nicht begrüßen	23 %	31 %	24 %	19 %	+6	+4	+3
Gar nicht begrüßen	53 %	33 %	47 %	64 %	-23	-16	-10
<b>Top 2: Sehr begrüßen + Eher begrüßen</b>	<b>24 %</b>	<b>36 %</b>	<b>29 %</b>	<b>17 %</b>	<b>+17</b>	<b>+14</b>	<b>+8</b>

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

\* in Prozentpunkten

Frage 19: Wie sehr würden Sie es begrüßen, wenn das Bargeld in absehbarer Zeit abgeschafft würde?

Basis: Alle Befragten, N = 3.131 (Einfachnennung)

# Einschätzung zu bargeldloser Bezahlung – Regionalvergleich

Eine Abschaffung des Bargelds würden vor allem Bürgerinnen und Bürger aus Berlin, Sachsen-Anhalt, Hamburg und dem Saarland begrüßen.



Frage 19: Wie sehr würden Sie es begrüßen, wenn das Bargeld in absehbarer Zeit abgeschafft würde?  
 Basis: Alle Befragten, N = 3.131 (Einfachnennung)

### Sehr begrüßen + Eher begrüßen

Land	2022	Land	2022
Berlin	33 %	Niedersachsen	23 %
Sachsen-Anhalt	32 %	Bayern	23 %
Hamburg	32 %	Hessen	23 %
Saarland	32 %	Baden-Württemberg	22 %
Bremen	29 %	Schleswig-Holstein	22 %
Mecklenburg-Vorpommern	26 %	Rheinland-Pfalz	22 %
Nordrhein-Westfalen	25 %	Sachsen	21 %
Brandenburg	24 %	Thüringen	19 %

**Sehr begrüßen + Eher begrüßen: Bundesweit 24 %**

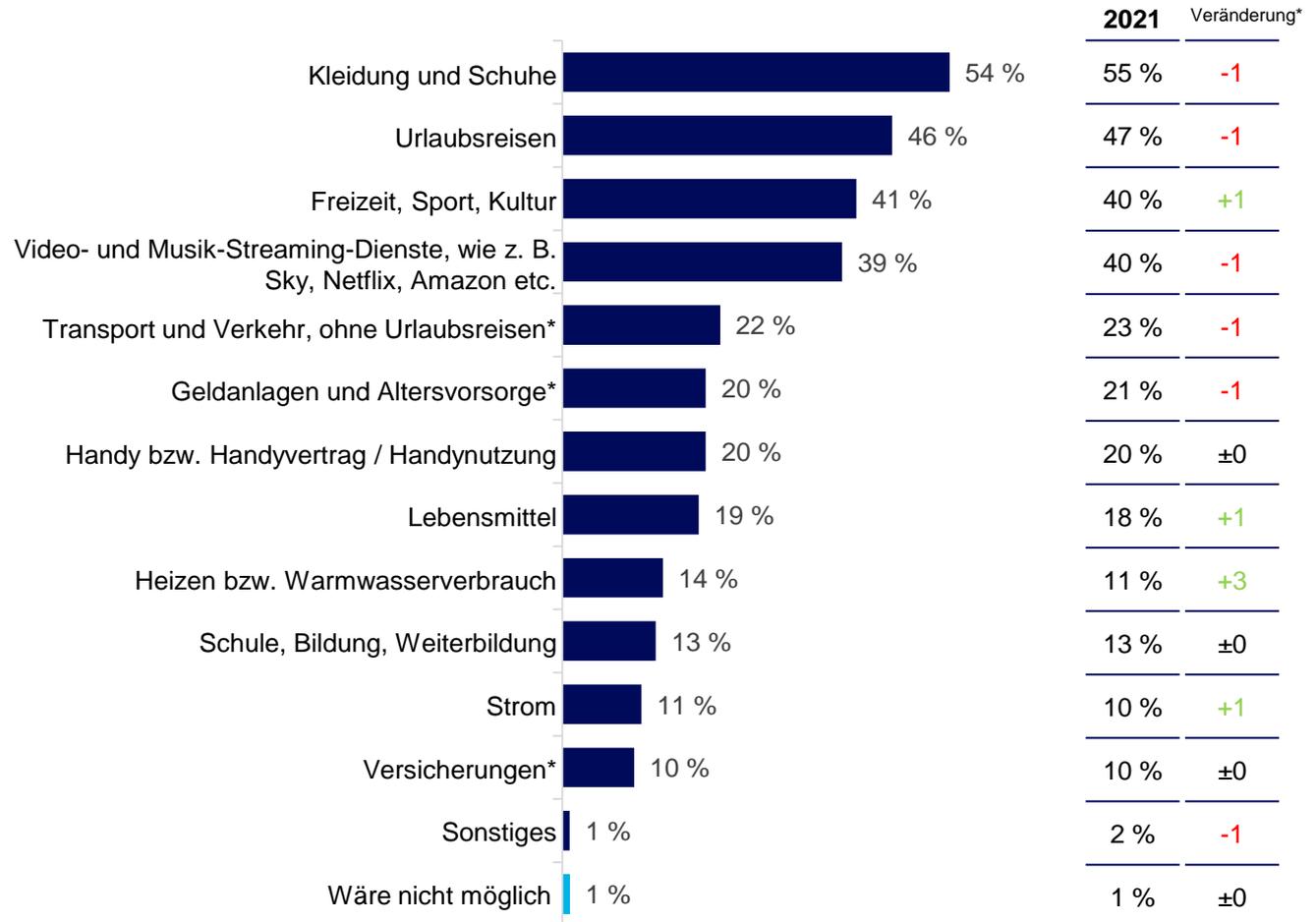
### Würde ich sehr + eher begrüßen

- unter 23 %
- 23 % bis unter 25 %
- 25 % bis unter 30 %
- 30 % und mehr

# Ausgabeverhalten

# Bereitschaft zum Sparen

Wenn die Deutschen ihre Ausgaben reduzieren müssten, würde mehr als die Hälfte an Kleidung und Schuhen sparen. 20 Prozent würden ihre Ausgaben im Bereich Geldanlagen und Altersvorsorge einschränken.



Frage 15: Einmal angenommen, Sie müssten Ihre Ausgaben um 100 Euro pro Monat reduzieren: An welchen Stellen wären Sie am ehesten bereit zu sparen?  
 Basis: Alle Befragten, N = 3.131 (Mehrfachnennungen)  
 \* Es wurden Beispiele genannt.

\* in Prozentpunkten

# Bereitschaft zum Sparen

Die Bereitschaft, bei Kleidung und Schuhen sowie beim Handy bzw. dem Handyvertrag zu sparen, ist bei den unter 30-Jährigen stark zurückgegangen.

Bereitschaft zum Sparen	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	3.131	556	1.029	1.546
Kleidung und Schuhe	54 %	51 %	53 %	56 %
Urlaubsreisen	46 %	44 %	40 %	50 %
Freizeit, Sport, Kultur	41 %	34 %	40 %	43 %
Video- und Musik-Streaming-Dienste wie z. B. Sky, Netflix, Amazon etc.	39 %	37 %	34 %	43 %
Transport und Verkehr, ohne Urlaubsreisen, z. B. Auto, Sprit, KFZ-Versicherung, öffentliche Verkehrsmittel, Taxi	22 %	22 %	19 %	25 %
Geldanlagen und Altersvorsorge, z.B. Lebensversicherung, Sparkonten, Aktien etc.	20 %	11 %	20 %	24 %
Handy bzw. Handyvertrag / Handynutzung	20 %	15 %	22 %	21 %
Lebensmittel	19 %	18 %	19 %	19 %
Heizen bzw. Warmwasserverbrauch	14 %	13 %	12 %	15 %
Schule, Bildung, Weiterbildung	13 %	9 %	11 %	16 %
Strom	11 %	10 %	12 %	11 %
Versicherungen wie Haftpflicht, Hausrat, Berufsunfähigkeit etc.	10 %	10 %	11 %	9 %
Sonstiges	1 %	1 %	1 %	2 %
Wäre nicht möglich	1 %	0 %	1 %	1 %

Veränderung zu 2021*		
18-29	30-49	50-79
-10	-1	+3
+1	-6	+1
-3	±0	+1
+4	-4	-1
±0	±0	±0
-5	+2	-1
-8	+2	+1
-3	-1	+3
+1	±0	+5
+3	+3	-2
-1	+3	+1
+3	±0	-1
-1	±0	±0
±0	±0	±0

Frage 15: Einmal angenommen, Sie müssten Ihre Ausgaben um 100 Euro pro Monat reduzieren: An welchen Stellen wären Sie am ehesten bereit zu sparen?  
Basis: Alle Befragten, N = 3.131 (Mehrfachnennungen)

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert

■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

\* in Prozentpunkten

# Bereitschaft zum Sparen – Regionalvergleich

Besonders in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen würden viele Menschen bei den Ausgaben für Geldanlagen und Altersvorsorge sparen.

„Würde bei Geldanlagen und Altersvorsorge, z.B. Lebensversicherung, Sparkonten, Aktien etc. sparen“



Land	2021	2022	Δ	Land	2021	2022	Δ
Mecklenburg-Vorpommern	26 %	26 %	±0	Niedersachsen	21 %	21 %	±0
Sachsen	20 %	25 %	+5 %	Bayern	19 %	20 %	+1 %
Rheinland-Pfalz	19 %	23 %	+4 %	Schleswig-Holstein	28 %	20 %	-8 %
Thüringen	24 %	23 %	-1 %	Sachsen-Anhalt	23 %	18 %	-5 %
Berlin	27 %	22 %	-5 %	Hamburg	15 %	17 %	+2 %
Saarland	23 %	22 %	-1 %	Hessen	25 %	17 %	-8 %
Nordrhein-Westfalen	20 %	21 %	+1 %	Bremen	24 %	16 %	-8 %
Brandenburg	25 %	21 %	-4 %	Baden-Württemberg	16 %	15 %	-1 %

Veränderung in Prozentpunkten

**Bereitschaft zum Sparen: Bundesweit 20 %**

Würde bei Geldanlage / Altersvorsorge sparen

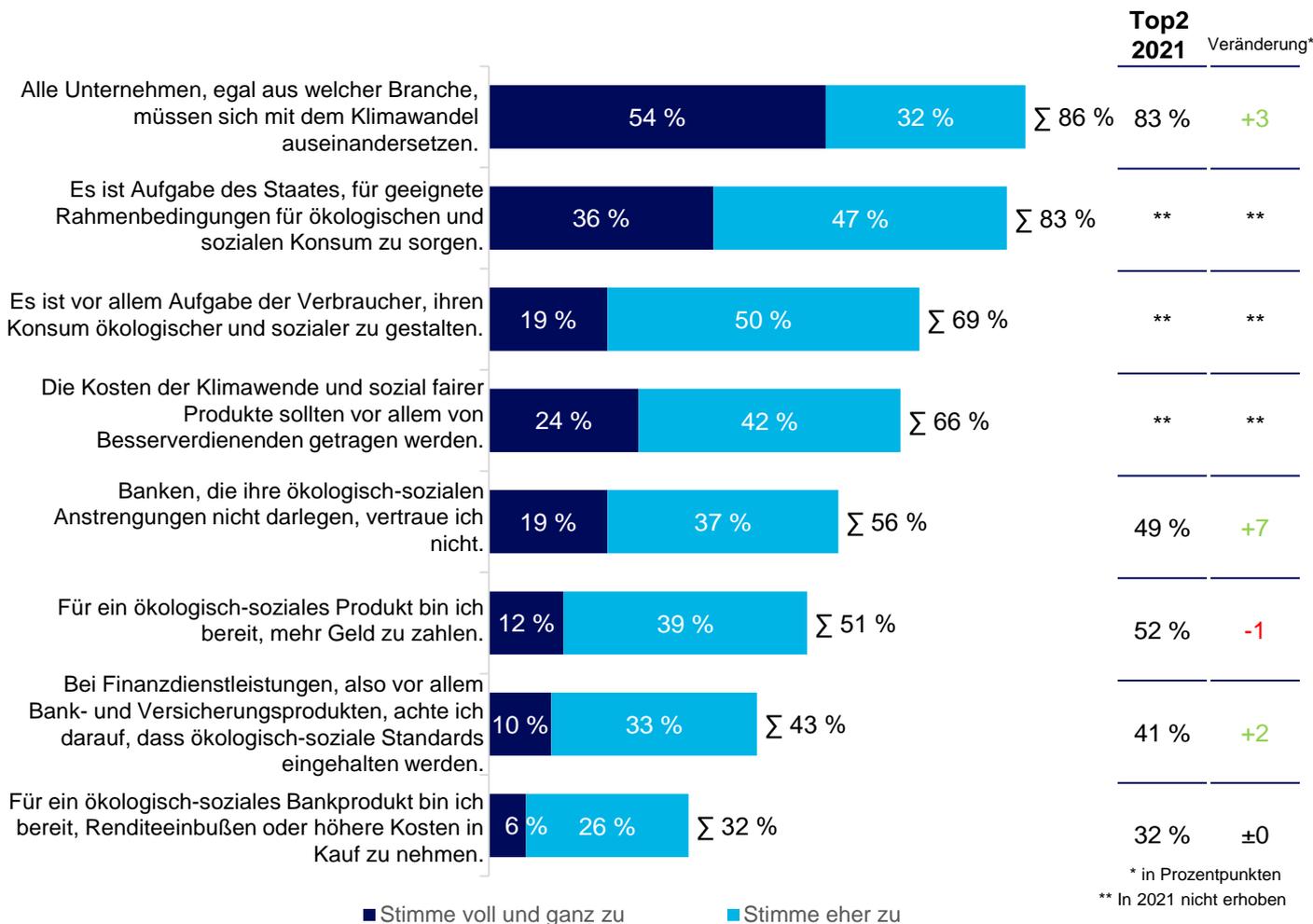
- unter 20 %
- 20 % bis unter 23 %
- 23 % bis unter 26 %
- 26 % und mehr

Frage 15: Einmal angenommen, Sie müssten Ihre Ausgaben um 100 Euro pro Monat reduzieren: An welchen Stellen wären Sie am ehesten bereit zu sparen?  
Basis: Alle Befragten, N = 3.131 (Mehrfachnennungen)

# Klimawandel und gesellschaftliche Verantwortung

Mehr als die Hälfte der Deutschen vertraut Banken nicht, die ihre ökologisch-sozialen Anstrengungen nicht darlegen. Nur ein Drittel der Bundesbürgerinnen und Bundesbürger wäre allerdings bereit, für ein nachhaltiges Bankprodukt Renditeeinbußen oder höhere Kosten in Kauf zu nehmen.

Frage 16: Viele Unternehmen legen ökologisch-soziale Mindeststandards fest, die für ihre Produkte und Dienstleistungen gelten müssen, z.B. Mindeststandards bei den Arbeitsbedingungen in den Produktionsländern, Maßnahmen zum Klimaschutz oder Ausschluss von bestimmten Branchen. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zum Thema Klimawandel und gesellschaftliche Verantwortung zu? Basis: Alle Befragten, N = 3.131 (Skalierte Abfrage: Stimme voll und ganz zu / Stimme eher zu / Stimme eher nicht zu / Stimme überhaupt nicht zu, dargestellt Top2)



\* in Prozentpunkten  
\*\* In 2021 nicht erhoben

# Klimawandel und gesellschaftliche Verantwortung

Die Bereitschaft, für ein nachhaltiges Bankprodukt höhere Kosten bzw. weniger Rendite hinzunehmen, sinkt mit dem Alter. Vor allem Ältere ab 50 Jahren sehen Verbraucherinnen und Verbraucher in der Pflicht, ihren Konsum ökologischer und sozialer zu gestalten.

Stimme voll und ganz zu + Stimme eher zu	Total	Altersgruppe (Jahre)			Veränderung zu 2021*		
		18-29	30-49	50-79	18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	3.131	556	1.029	1.546			
Alle Unternehmen, egal aus welcher Branche, müssen sich mit dem Klimawandel auseinandersetzen.	86 %	83 %	84 %	88 %	+6	+5	+1
Es ist Aufgabe des Staates, für geeignete Rahmenbedingungen für ökologischen und sozialen Konsum zu sorgen.	83 %	82 %	82 %	84 %	Nicht erhoben		
Es ist vor allem Aufgabe der Verbraucher, ihren Konsum ökologischer und sozialer zu gestalten.	69 %	61 %	65 %	74 %	Nicht erhoben		
Die Kosten der Klimawende und sozial fairer Produkte sollten vor allem von Besserverdienenden getragen werden.	66 %	61 %	65 %	69 %	Nicht erhoben		
Banken, die ihre ökologisch-sozialen Anstrengungen nicht darlegen, vertraue ich nicht.	56 %	56 %	51 %	59 %	+6	+8	+6
Für ein ökologisch-soziales Produkt bin ich bereit, mehr Geld zu zahlen.	51 %	61 %	52 %	47 %	-3	+3	-1
Bei Finanzdienstleistungen, also vor allem Bank- und Versicherungsprodukten, achte ich darauf, dass ökologisch-soziale Standards eingehalten werden.	43 %	47 %	40 %	43 %	+5	+6	-1
Für ein ökologisch-soziales Bankprodukt bin ich bereit, Renditeeinbußen oder höhere Kosten in Kauf zu nehmen.	32 %	43 %	36 %	25 %	-2	+4	-2

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert    
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert    
 \* in Prozentpunkten

Frage 16: Viele Unternehmen legen ökologisch-soziale Mindeststandards fest, die für ihre Produkte und Dienstleistungen gelten müssen, z.B. Mindeststandards bei den Arbeitsbedingungen in den Produktionsländern, Maßnahmen zum Klimaschutz oder Ausschluss von bestimmten Branchen. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zum Thema Klimawandel und gesellschaftliche Verantwortung zu? Basis: Alle Befragten, N = 3.131 (Skalierte Abfrage: Stimme voll und ganz zu / Stimme eher zu / Stimme eher nicht zu / Stimme überhaupt nicht zu, dargestellt Top2)

# Klimawandel und gesellschaftliche Verantwortung

In Hamburg und Berlin sind die Menschen häufiger bereit, für ein nachhaltiges Bankprodukt höhere Kosten bzw. weniger Rendite hinzunehmen.

Stimme voll und ganz zu + Stimme eher zu	Total	Bundesland															
		SH	HH	NI	HB	NW	HE	RP	SL	BW	BY	MV	BE	BB	ST	SN	TH
Basis (Fallzahl ungewichtet)	3.131	208	203	212	90	226	207	204	131	211	216	205	209	202	202	204	201
Alle Unternehmen, egal aus welcher Branche, müssen sich mit dem Klimawandel auseinandersetzen.	86 %	83 %	86 %	86 %	81 %	90 %	84 %	85 %	78 %	83 %	87 %	86 %	85 %	85 %	87 %	80 %	84 %
Es ist Aufgabe des Staates, für geeignete Rahmenbedingungen für ökologischen und sozialen Konsum zu sorgen.	83 %	78 %	83 %	84 %	87 %	82 %	83 %	86 %	74 %	84 %	82 %	81 %	85 %	90 %	84 %	87 %	79 %
Es ist vor allem Aufgabe der Verbraucher, ihren Konsum ökologischer und sozialer zu gestalten.	69 %	69 %	68 %	71 %	69 %	73 %	66 %	65 %	65 %	69 %	69 %	66 %	64 %	64 %	66 %	61 %	68 %
Die Kosten der Klimawende und sozial fairer Produkte sollten vor allem von Besserverdienenden getragen werden.	66 %	57 %	64 %	62 %	73 %	68 %	61 %	64 %	66 %	69 %	67 %	69 %	67 %	64 %	76 %	71 %	69 %
Banken, die ihre ökologisch-sozialen Anstrengungen nicht darlegen, vertraue ich nicht.	56 %	48 %	56 %	55 %	61 %	55 %	56 %	55 %	50 %	59 %	55 %	57 %	65 %	53 %	52 %	53 %	57 %
Für ein ökologisch-soziales Produkt bin ich bereit, mehr Geld zu zahlen.	51 %	48 %	54 %	53 %	56 %	54 %	54 %	50 %	44 %	50 %	53 %	45 %	55 %	46 %	48 %	43 %	41 %
Bei Finanzdienstleistungen, also vor allem Bank- und Versicherungsprodukten, achte ich darauf, dass ökologisch-soziale Standards eingehalten werden.	43 %	30 %	46 %	38 %	43 %	46 %	43 %	39 %	46 %	43 %	46 %	41 %	53 %	40 %	43 %	39 %	40 %
Für ein ökologisch-soziales Bankprodukt bin ich bereit, Renditeeinbußen oder höhere Kosten in Kauf zu nehmen.	32 %	30 %	43 %	29 %	36 %	34 %	33 %	34 %	36 %	35 %	32 %	27 %	44 %	24 %	27 %	17 %	25 %

Frage 16: Viele Unternehmen legen ökologisch-soziale Mindeststandards fest, die für ihre Produkte und Dienstleistungen gelten müssen, z.B. Mindeststandards bei den Arbeitsbedingungen in den Produktionsländern, Maßnahmen zum Klimaschutz oder Ausschluss von bestimmten Branchen. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zum Thema Klimawandel und gesellschaftliche Verantwortung zu? Basis: Alle Befragten, N = 3.131 (Skalierte Abfrage: Stimme voll und ganz zu / Stimme eher zu / Stimme eher nicht zu / Stimme überhaupt nicht zu, dargestellt Top2)

# Maßnahmen für Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Die Hauptmaßnahmen für Klimaschutz und Nachhaltigkeit beschränken sich auf die Vermeidung von Lebensmittelverschwendung, das Einsparen von Wasser und Heizenergie sowie die Vermeidung von Plastikmüll. Einsparungen bei Auto und Mobilität sind bislang kaum im Alltag angekommen.



Frage 17: Was tun Sie persönlich regelmäßig in Ihrem Alltag für Klimaschutz und Nachhaltigkeit?

Basis: Alle Befragten, N = 3.131

(Mehrfachnennung)

\* Es wurden Beispiele genannt.

# Maßnahmen für Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Deutsche ab 50 Jahren handeln im Alltag nachhaltiger, bei der Vermeidung von Lebensmittelverschwendung sowie Plastikmüll, beim Energiesparen, Lebensmitteleinkauf, Konsumverzicht und bei der Einschränkung von Flugreisen. Unter 30-Jährige nutzen überdurchschnittlich oft öffentliche Verkehrsmittel.

Maßnahmen für Klimaschutz	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	3.131	546	1.029	1.546
Vermeidung von Lebensmittelverschwendung	69 %	53 %	63 %	78 %
Wasser und Heizenergie sparen, z. B. Wasser nicht so lange laufen lassen, Heizung ausstellen in der Nacht etc.	61 %	44 %	57 %	71 %
Vermeidung von Plastikmüll, also z. B. kein verpacktes Obst und Gemüse kaufen	57 %	44 %	53 %	66 %
Kauf von regionalen und/oder saisonalen Lebensmitteln	55 %	38 %	49 %	64 %
Auf den Kauf von zu viel Kleidungsstücken verzichten und lieber qualitativ gute Kleidung kaufen, die man länger tragen kann	47 %	38 %	40 %	55 %
Einschränkung von Flugreisen, z. B. eher mit der Bahn statt mit dem Flugzeug reisen	36 %	29 %	31 %	41 %
Einschränkung des Konsums von tierischen Nahrungsmitteln	35 %	36 %	37 %	34 %
Regelmäßiger Kauf von Bio-Lebensmitteln	30 %	28 %	34 %	28 %
Bezug von Ökostrom	28 %	18 %	28 %	32 %
Kauf von gebrauchten und wiederaufbereiteten Artikeln anstelle von Neuware (Kreislaufwirtschaft)	26 %	25 %	27 %	25 %
Regelmäßige Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel	24 %	33 %	22 %	21 %
Regelmäßiger Kauf von Naturkosmetik, z. B. ohne Mikroplastik, Paraffine etc.	21 %	23 %	23 %	20 %
Auf den Kauf nachhaltig hergestellter Kleidung achten	20 %	17 %	20 %	20 %
Geldspenden an gemeinnützige Organisationen	14 %	11 %	14 %	15 %
Kauf von CO2-neutralen Produkten	13 %	16 %	13 %	12 %
Investieren in nachhaltige Finanzprodukte, z. B. Anteile an einem Wertpapierfonds, der ausschließlich in nachhaltige Unternehmen investiert	5 %	6 %	7 %	4 %
Nutzung eines E-Autos im Haushalt	5 %	7 %	4 %	4 %
Nutzung von Car-Sharing-Angeboten	3 %	5 %	3 %	2 %
Sonstiges	2 %	0 %	3 %	2 %
Nichts davon	9 %	12 %	10 %	7 %

Frage 17: Was tun Sie persönlich regelmäßig in Ihrem Alltag für Klimaschutz und Nachhaltigkeit?

Basis: Alle Befragten, N = 3.131 (Mehrfachnennung)

\* Es wurden Beispiele genannt.

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

# Statistik

Geschlecht	
Männer	50 %
Frauen	50 %

Altersgruppe	
18-29 Jahre	18 %
30-39 Jahre	17 %
40-49 Jahre	16 %
50-59 Jahre	21 %
60-69 Jahre	16 %
70-79 Jahre	12 %

Zusammenleben mit Partnerin / Partner	
Ja	55 %
Nein	42 %
Keine Angabe	3 %

Berufstätigkeit	
Voll / teilweise berufstätig	54 %
Im Ruhestand	27 %
Nicht berufstätig	19 %

Statistik. Basis: Alle Befragten (Einfachnennungen)

Höchster Schul- bzw. Hochschulabschluss	
ohne Haupt- / Volksschulabschluss	2 %
Haupt- / Volksschulabschluss, ESA	12 %
Mittlere Reife, MSA, Realschulabschluss, Fachschulreife / Polytechnische Oberschule	36 %
Fachoberschule, (Fach-)Hochschulreife	25 %
(Fach-)Hochschulstudium	24 %
Anderer Abschluss	1 %

Haushaltsnettoeinkommen	
Bis unter 1.000 Euro	9 %
1.000 bis unter 2.000 Euro	20 %
2.000 bis unter 3.000 Euro	19 %
3.000 bis unter 4.000 Euro	15 %
4.000 Euro und mehr	18 %
Keine Angabe	19 %

Ortscharakter	
Großstadt	28 %
Umland bzw. Metropolregion einer Großstadt	10 %
Mittelgroße Stadt	18 %
Kleinstadt	21 %
Ländliche Gegend / auf dem Land	23 %

Wohnsituation	
Zur Miete	59 %
In der eigenen Eigentumswohnung	10 %
Im eigenen Haus	28 %
Keine Angabe	3 %

Bundesland	
Schleswig-Holstein	3 %
Hamburg	2 %
Niedersachsen	10 %
Bremen	1 %
Nordrhein-Westfalen	21 %
Hessen	8 %
Rheinland-Pfalz	5 %
Baden-Württemberg	13 %
Bayern	16 %
Saarland	1 %
Berlin	4 %
Brandenburg	3 %
Mecklenburg-Vorpommern	2 %
Sachsen	5 %
Sachsen-Anhalt	3 %
Thüringen	3 %

# Vielen Dank für deine Aufmerksamkeit!

**Marc-Olivier Weber | Kommunikation**

T +49 (0) 911 / 53 90 – 12 45

E [presse@teambank.de](mailto:presse@teambank.de)

**TeamBank AG Nürnberg**

Beuthener Straße 25

90471 Nürnberg

Germany

[www.teambank.de](http://www.teambank.de)

# TeamBank Liquiditätsbarometer Deutschland 2022 – Aktualisierung März 2022



Ergebnisse einer deutschlandweiten repräsentativen Umfrage unter der deutschsprachigen Bevölkerung  
im Alter von 18 bis 79 Jahren

# Studienanlage

- **Inhalt der Studie**

Der Berichtsband ergänzt die Ergebnisse der siebten Welle einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung in Deutschland mit Personen im Alter von 18 bis 79 Jahren. Erneut erhoben wurden die Einschätzungen zur derzeitigen und künftigen finanziellen Situation nach einem Monat Krieg in der Ukraine. Sie können den Ergebnissen der Vorjahre und der Erhebung im Januar 2022 gegenübergestellt werden.

- **Stichprobengröße**

N = 2.120 Befragte zwischen 18 und 79 Jahren, repräsentativ nach Alter, Geschlecht und Bundesland.

- **Methode**

Befragung über ein Online-Panel (Einschaltung in eine Mehrthemenumfrage)

- **Durchführendes Institut**

YouGov Deutschland GmbH

- **Gewichtung**

Bevölkerungsrepräsentative Gewichtung der Stichprobe nach Bundesland, Alter und Geschlecht (Referenz: Zensus 2011 des Statistischen Bundesamtes). Die Ergebnisse wurden auf ganze Zahlen gerundet.

- **Befragungszeitraum**

23./24. März 2022

# Inhalt

Zur Berechnung des TeamBank-Liquiditätsbarometers	Seite 4
Management Summary	Seite 7
Das TeamBank-Liquiditätsbarometer	Seite 9
Liquiditätssituation	Seite 14
Statistik	Seite 17

# Zur Berechnung des TeamBank Liquiditäts- barometers

# Berechnung des TeamBank Liquiditätsbarometers

Mit dem TeamBank Liquiditätsbarometer wird die Stimmung zur finanziellen Situation der Bevölkerung erfasst. Grundlage für die Ermittlung dieses Index sind die Fragen nach der derzeitigen finanzielle Situation (vgl. Seite 14) und der zukünftigen finanziellen Situation (vgl. Seite 15).

Die Berechnung des Index erfolgt analog zum ifo-Geschäftsklimaindex, der ebenfalls die beiden zeitlichen Dimensionen – Lage und Erwartung – berücksichtigt.

Das Liquiditätsbarometer kann zwischen den Extremwerten -100 (d.h. alle Befragten schätzen die derzeitige Lage sehr schlecht ein bzw. erwarten eine deutliche Verschlechterung) und +100 (d.h. alle Befragten schätzen die Lage sehr gut ein bzw. erwarten eine deutliche Verbesserung) schwanken.

Damit wird das Stimmungsbild der Bevölkerung zur finanziellen Situation nicht nur punktuell veranschaulicht, sondern auch langfristig vergleichbar gemacht.

# Beispielrechnungen für das TeamBank Liquiditätsbarometer

Skala (Punktwert)		Extrem schlechte Stimmung		Eher schlechte Stimmung		Neutrale Stimmung		Eher gute Stimmung		Extrem gute Stimmung	
Frage 1	Frage 2	Frage 1	Frage 2	Frage 1	Frage 2	Frage 1	Frage 2	Frage 1	Frage 2	Frage 1	Frage 2
Sehr gut (1 P)	Deutlich besser (1 P)	0 %	0 %	5 %	5 %	25 %	25 %	25 %	25 %	100 %	100 %
Gut (0,5 P)	Etwas besser (0,5 P)	0 %	0 %	20 %	20 %	25 %	25 %	50 %	50 %	0 %	0 %
Weniger gut (-0,5 P)	Etwas schlechter (-0,5 P)	0 %	0 %	50 %	50 %	25 %	25 %	20 %	20 %	0 %	0 %
Schlecht (-1 P)	Deutlich schlechter (-1 P)	100 %	100 %	25 %	25 %	25 %	25 %	5 %	5 %	0 %	0 %
Saldo		-100	-100	-35	-35	0	0	35	35	100	100
Stimmung		100		165		200		235		300	
Index		-100		-35		0		35		100	

- Berechnung des Saldos:

Saldo (F1) = (Sehr gut + Gut) – (Weniger gut + Schlecht)

Saldo (F2) = (Deutlich besser + Etwas besser) – (Etwas schlechter + Deutlich schlechter)
- Berechnung der Stimmung

Stimmung =  $\sqrt{(\text{Saldo (F1)} + 200) (\text{Saldo (F2)} + 200)}$
- Berechnung des Index

Index = (Stimmung - 200)

# Management Summary

# Management Summary

Das TeamBank-Liquiditätsbarometer zeigt trotz des Kriegs in der Ukraine und den bisher zu erwartenden Folgen noch eine knapp positive Stimmung in der deutschen Bevölkerung. **Allerdings verliert der Liquiditätsindex im März 2022 im Vergleich zum Januar 2022** und erreicht aktuell einen Stand von 7,00 Punkten (-4,50 Punkte; S. 10).

61 Prozent der Deutschen (-4 Prozentpunkte gegenüber Januar 2022) schätzen ihre derzeitige finanzielle Situation weiterhin als gut bis sehr gut ein (S. 15) und unverändert 34 Prozent rechnen auch weiterhin mit einer positiven Entwicklung. Etwas häufiger als im Januar 2022 (28%, +4 Prozentpunkte) gehen die Bundesbürgerinnen und Bundesbürger aber von einer Verschlechterung ihrer finanziellen Lage in den nächsten drei bis fünf Jahren aus (S. 17).

Vor allem der Anteil der Deutschen ab 50 Jahren, die mit einer Verschlechterung ihrer zukünftigen finanziellen Situation rechnen, ist in den vergangenen zwei Monaten angestiegen. (37 %, +6 Prozentpunkte). Die Generation der unter 30-Jährigen schätzt die Zukunftsaussichten hingegen ähnlich wie vor Ausbruch des Kriegs in der Ukraine ein (S. 17).

Das zeigt sich auch im Wert des TeamBank-Liquiditätsbarometers. Der **Indexwert für die ab 50-Jährigen verliert im März 2022 am stärksten** und liegt mit -3,75 Punkten (-4,50 Punkte) nun im negativen Bereich, während der Abwärtstrend bei den unter 30-Jährigen (27,25 Punkte, -3,25) und bei den 30- bis 49-Jährigen (14,50 Punkte, -3,25) etwas moderater ausfällt (S. 11).

# Das TeamBank Liquiditäts- barometer

# Das TeamBank Liquiditätsbarometer – Gesamtbevölkerung

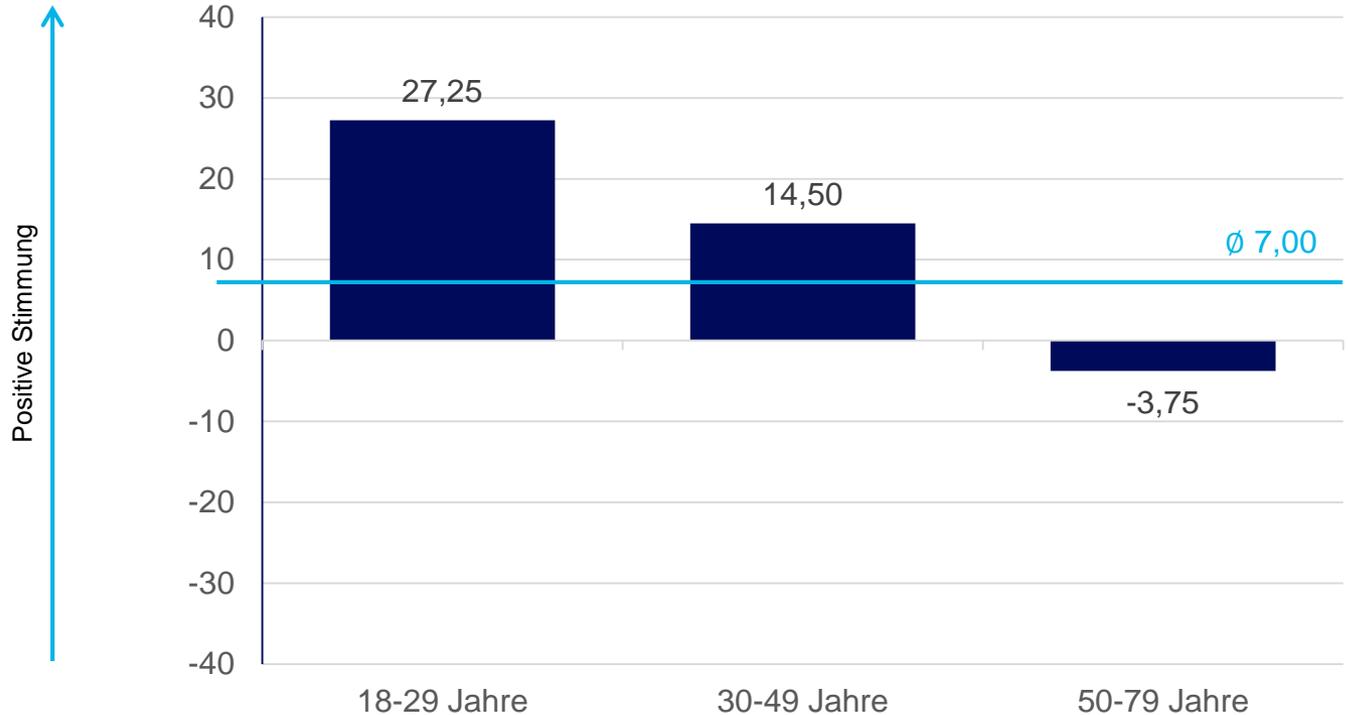
Der Liquiditätsindex verliert im Vergleich zum Januar 2022 und fällt auf 7,00 Punkte. Demnach ist die Stimmung in der Bevölkerung nur noch knapp positiv.



Frage 1: Wie würden Sie Ihre derzeitige finanzielle Situation beschreiben? /  
 Frage 2: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?  
 Basis: Alle Befragten, N = 2.120  
 (Einfachnennungen, eigene Berechnung)

# Das TeamBank Liquiditätsbarometer – Generationenvergleich

Die Eintrübung der Stimmung betrifft alle Generationen, am stärksten aber die ab 50-Jährigen. Sie schätzen die eigene finanzielle Situation erneut deutlich negativer einschätzen als die anderen Altersgruppen. Der Liquiditätsindex liegt hier nunmehr im negativen Bereich.

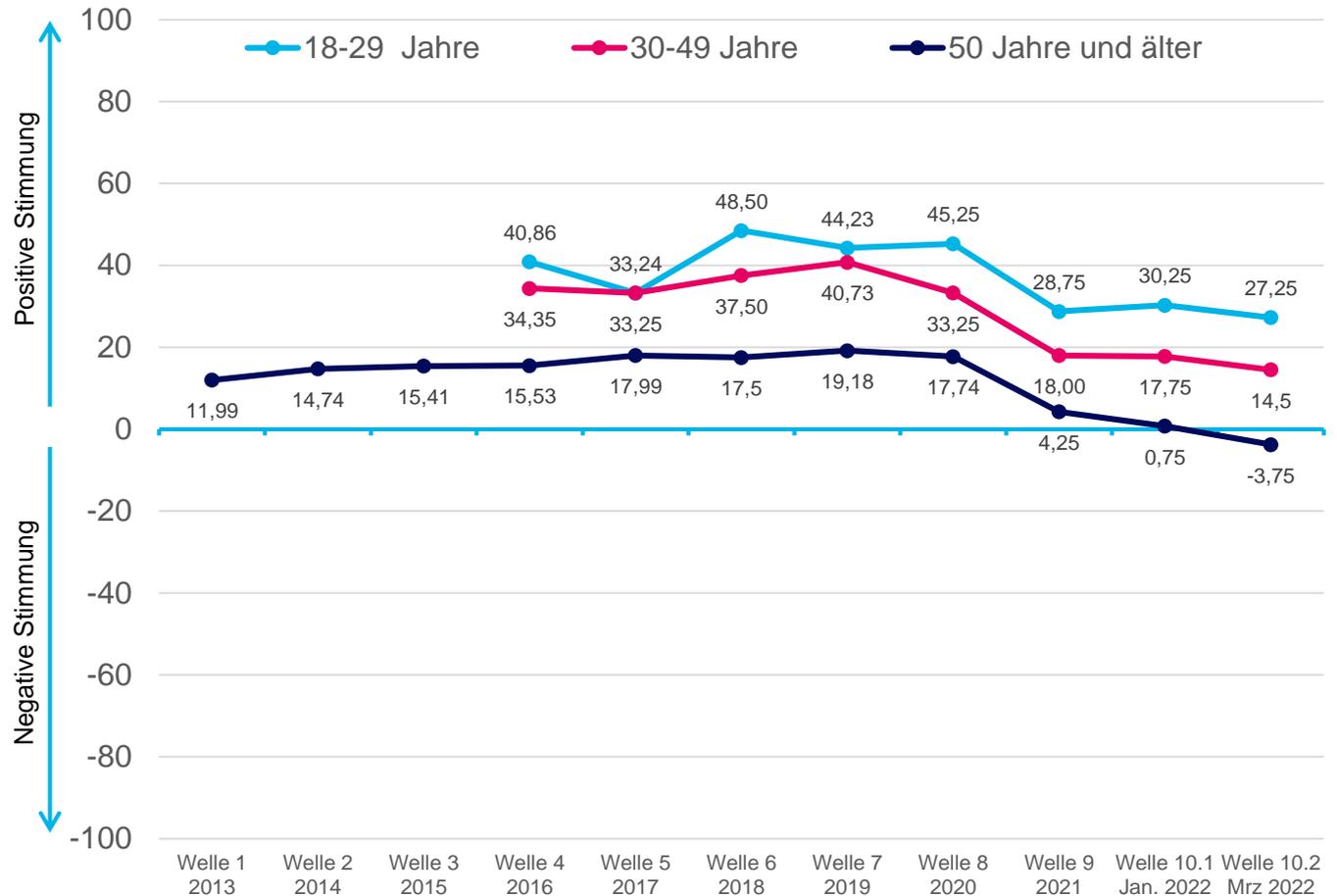


Frage 1: Wie würden Sie Ihre derzeitige finanzielle Situation beschreiben? /  
 Frage 2: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?  
 Basis: Alle Befragten, N = 2.120  
 (Einfachnennungen, eigene Berechnung)

	18-29 Jahre	30-49 Jahre	50-79 Jahre
Jan. 2022	30,25	17,75	0,75
Veränderung	-3,00	-3,25	-4,50

# Das TeamBank Liquiditätsbarometer – Generationenvergleich\*

Der Indexwert für Ältere ab 50 Jahren verliert am stärksten und liegt mit -3,75 Punkten nun erstmals seit Beginn der Erhebungen im negativen Bereich.



Frage 1: Wie würden Sie Ihre derzeitige finanzielle Situation beschreiben? /  
 Frage 2: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?  
 Basis: Alle Befragten, N = 2.120  
 (Einfachnennungen, eigene Berechnung)

\* Werte vor 2016 nicht verfügbar

# Das TeamBank Liquiditätsbarometer – Regionalvergleich

Die Stimmung in der Bevölkerung zur finanziellen Situation ist in den drei östlichen Bundesländern Brandenburg, Sachsen und Thüringen am schlechtesten. Hier hat der Liquiditätsindex einen negativen Wert erreicht.



Land	Januar 2022	März 2022	Δ	Land	Januar 2022	März 2022	Δ
Berlin	22,0	19,0	-3,0	Rheinland-Pfalz	10,5	7,2	-3,3
Bayern	14,5	11,7	-2,8	Sachsen-Anhalt	8,0	7,2	-0,8
Saarland <span style="color:red">▲</span>	4,7	10,7	6,0	Niedersachsen	9,7	5,5	-4,2
Schleswig-Holstein	7,2	9,7	2,5	Hessen	12,2	4,0	-8,2
Nordrhein-Westfalen	14,5	9,5	-5,0	Bremen <span style="color:red">▲</span>	12,5	0,0	-12,5
Hamburg	19,0	9,5	-9,5	Brandenburg	7,7	-0,3	-8,0
Mecklenburg-Vorpommern	2,0	7,5	5,5	Sachsen	8,2	-5,8	-14,0
Baden-Württemberg	7,0	7,2	0,2	Thüringen	2,5	-11,8	-14,3

Bundesweit: Ø 7,00  
(Januar 2022: Ø 11,50)

**Liquiditätsindex**

- unter 0,00
- 0,00 bis unter 5,00
- 5,00 bis unter 10,00
- 10,00 und mehr

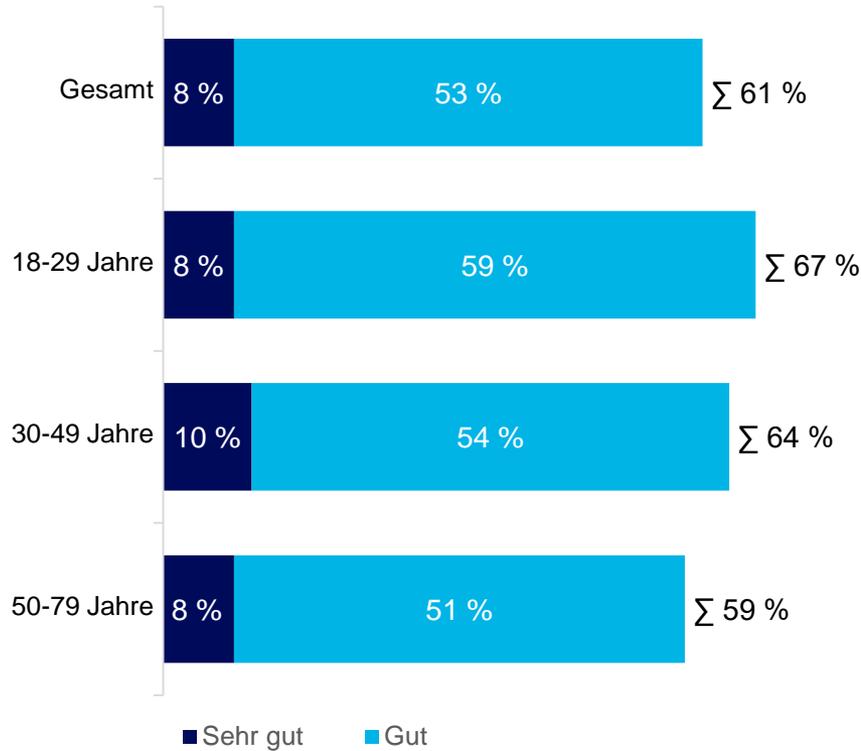
▲  
Geringe Fallzahl

Frage 1: Wie würden Sie Ihre derzeitige finanzielle Situation beschreiben? /  
Frage 2: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?  
Basis: Alle Befragten, N = 2.120  
(Einfachnennungen, eigene Berechnung)

# Liquiditäts- situation

# Derzeitige finanzielle Lage

Sechs von zehn Deutschen stufen ihre derzeitige finanzielle Situation als gut oder sehr gut und somit etwas schlechter als im Januar 2022 ein.



**Top2** Veränderung\*  
01/2022

65 % -4

69 % -2

68 % -4

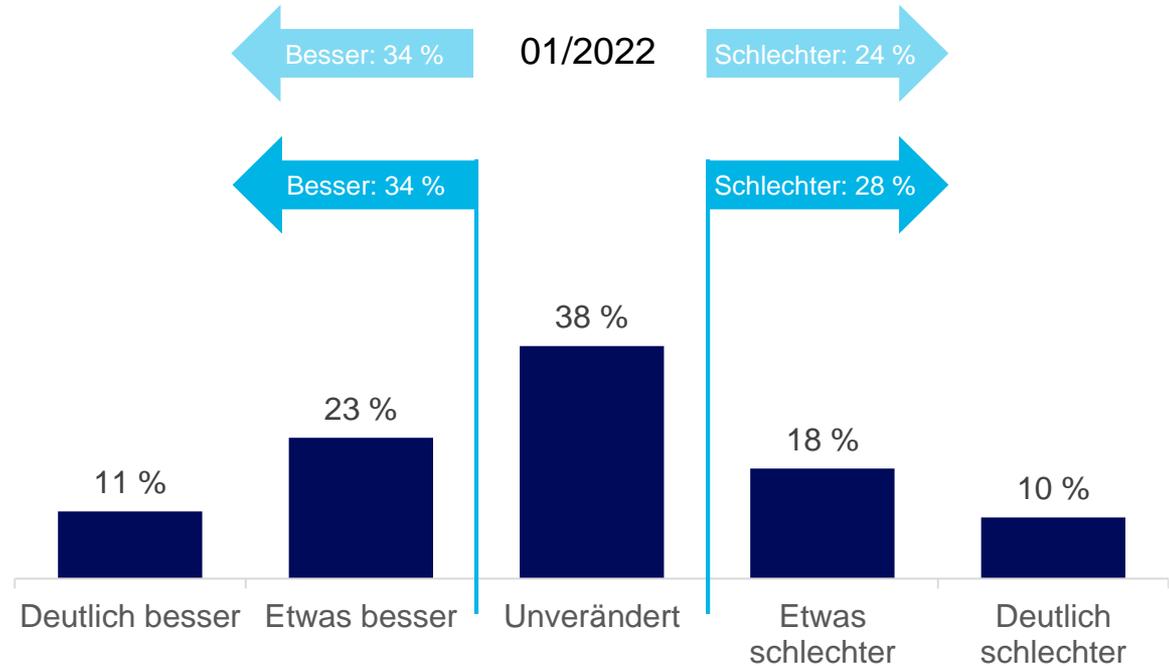
62 % -3

\* in Prozentpunkten

Frage 1: Wie würden Sie Ihre derzeitige finanzielle Situation beschreiben?  
Basis: Alle Befragten, N = 2.120  
(Einfachnennung: Sehr Gut / Gut / Weniger gut / Schlecht, dargestellt sind Top2)

# Zukünftige finanzielle Situation

Auch nach Ausbruch des Kriegs in der Ukraine rechnet ein Drittel der Deutschen mit einer Verbesserung ihrer finanziellen Lage in den nächsten drei bis fünf Jahren. Allerdings hat der Anteil derer zugenommen, die eine Verschlechterung erwarten.



Frage 2: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?

Basis: Alle Befragten, N = 2.120 (Einfachnennung)

	Deutlich besser	Etwas besser	Unverändert	Etwas schlechter	Deutlich schlechter
Jan. 2022	11 %	23 %	42 %	16 %	8 %
Veränderung in Prozentpunkten	±0	±0	-4	+2	+2

# Zukünftige finanzielle Situation

Vor allem der Anteil der Deutschen ab 50 Jahren, die mit einer Verschlechterung ihrer zukünftigen finanziellen Situation rechnen, ist in den vergangenen zwei Monaten angestiegen.

Finanzielle Situation in drei bis fünf Jahren wird...	Total	Altersgruppe (Jahre)		
		18-29	30-49	50-79
Basis (Fallzahl)	2.120	377	697	1.047
deutlich besser	11 %	27 %	14 %	3 %
etwas besser	23 %	36 %	30 %	13 %
unverändert	38 %	23 %	35 %	47 %
etwas schlechter	18 %	11 %	14 %	23 %
deutlich schlechter	10 %	3 %	7 %	14 %
Σ deutlich + etwas besser	34 % (±0)	63 % (-1)	44 % (±0)	16 % (-2)
unverändert	38 % (-4)	23 % (±0)	35 % (-4)	47 % (-4)
Σ etwas + deutlich schlechter	28 % (+4)	14 % (+1)	21 % (+4)	37 % (+6)

■ Mind. fünf Prozentpunkte über dem Gesamtwert
 ■ Mind. fünf Prozentpunkte unter dem Gesamtwert

Frage 2: Wenn Sie einmal an die nächsten drei bis fünf Jahre denken: Was glauben Sie, wie wird Ihre finanzielle Situation dann verglichen mit heute sein?

Basis: Alle Befragten, N = 2.120 (Einfachnennung) In Klammern Veränderungen zu Januar 2022 in Prozentpunkten.

# Statistik

Geschlecht		
Männer	50 %	
Frauen	50 %	

Altersgruppe		
18-29 Jahre	18 %	
30-39 Jahre	17 %	
40-49 Jahre	16 %	
50-59 Jahre	21 %	
60-69 Jahre	16 %	
70-79 Jahre	12 %	

Familienstand		
Ledig	29 %	
Verheiratet	41 %	
Lebenspartnerschaft nach LPartG	2 %	
Mit Partner/in zusammenlebend	11 %	
Getrennt lebend	2 %	
Geschieden	10 %	
Verwitwet	4 %	
Keine Angabe	1 %	

Statistik. Basis: Alle Befragten, N = 2.120 (Einfachnennungen)

Höchster Schulabschluss		
Noch in schulischer Ausbildung	1 %	
Haupt- / Volksschulabschluss	13 %	
Realschul- oder gleichwertiger Abschluss (POS, Mittlere Reife)	32 %	
Abitur, Fachhochschulreife	51 %	
Ohne Schulabschluss	1 %	
Keine Angabe	2 %	

Höchster Bildungsabschluss		
Kein Abschluss	4 %	
Noch in Ausbildung	3 %	
Noch im Studium	5 %	
Lehre oder vergleichbarer Abschluss	53 %	
Universitäts- oder FH-Abschluss	31 %	
Keine Angabe	4 %	

Berufstätigkeit		
Vollzeit erwerbstätig	42 %	
In Teilzeit (8-29h / Woche) erwerbstätig	10 %	
In Teilzeit (<8h / Woche) erwerbstätig / geringfügig beschäftigt	2 %	
Nicht erwerbstätig	45 %	
Keine Angabe	1 %	

Haushaltsgröße		
Eine Person	28 %	
Zwei Personen	39 %	
Drei Personen	16 %	
Vier Personen	11 %	
Fünf Personen und mehr	6 %	

Kinder unter 18 Jahren		
Keins	77 %	
Ein Kind	13 %	
Zwei Kinder	7 %	
Drei Kinder	2 %	
Vier und mehr Kinder	1 %	

Haushaltsnettoeinkommen		
Bis unter 1.000 Euro	8 %	
1.000 bis unter 2.000 Euro	20 %	
2.000 bis unter 3.000 Euro	20 %	
3.000 bis unter 4.000 Euro	14 %	
4.000 Euro und mehr	20 %	
Keine Angabe	18 %	

Bundesland	
Schleswig-Holstein	3 %
Hamburg	2 %
Niedersachsen	10 %
Bremen	1 %
Nordrhein-Westfalen	21 %
Hessen	8 %
Rheinland-Pfalz	5 %
Baden-Württemberg	13 %
Bayern	16 %
Saarland	1 %
Berlin	4 %
Brandenburg	3 %
Mecklenburg-Vorpommern	2 %
Sachsen	5 %
Sachsen-Anhalt	3 %
Thüringen	3 %

Statistik. Basis: Alle Befragten, N = 2.120 (Einfachnennungen)

# Vielen Dank für deine Aufmerksamkeit!

**Marc-Olivier Weber | Kommunikation**

T +49 (0) 911 / 53 90 – 12 45

E [presse@teambank.de](mailto:presse@teambank.de)

**TeamBank AG Nürnberg**

Beuthener Straße 25

90471 Nürnberg

Germany

[www.teambank.de](http://www.teambank.de)